

FLUGBLATT

Das Stuttgarter Flughafenmagazin

4/2005

Fluggepäck auf verschlungenen Wegen

Ein Koffer auf dem Trip



Pistenmarkierungen erneuert
Vorsicht, frisch gestrichen!

Drehkreuz bringt Urlauber in die Sonne
Heiße Zeiten im Winter

FLÜGE AB 19* EURO NACH GANZ EUROPA.

Abbildung in verkleinertem Maßstab. Preis in Originalgröße.



www.germanwings.com FLY HIGH. PAY LOW.

germanwings

*Inkl. Steuern und Gebühren. Pro Strecke. Begrenzte Sitzplatzkontingente.

Sehen, lesen, durchstarten!



Vorsicht, frisch gestrichen!

Laue Sommernächte am Flughafen: Während andere Leute grillten, haben fleißige Helfer am Flughafen nächtelang die Markierungen auf den Rollwegen erneuert.



Das Kinderfest hat schwimmen gelernt

Irgendwann ist immer das erste Mal: Nach elf sonnigen Jahren war das 12. Flughafen-Kinderfest feucht, aber trotzdem fröhlich. Fast 20.000 kleine und große Besucher genossen die Airport-Atmosphäre, das Malen und viele andere kostenlose Aktionen.

Gepäck 4

Ein Koffer packt aus: Mein Weg ins Flugzeug

STR Special 6

Blaue Stunden mit dem TUI-Drehkreuz

Entscheidung gefallen für neues Airport-Hotel Mövenpick

„Top Dogs“ bringen Theater bis ans Gate

Kindergeburtstag auf dem Flughafen Stuttgart

Rücksendeservice für gefährliche Gegenstände

Partner am Airport 18

Malév – kleine Airline, große Pläne

Reise aktuell 20

Pisa – Italiens schrägster Anblick

Unternehmen im Gespräch 22

Roto Frank AG – sie haben den Dreh raus

Flughäfen der Welt 24

Greifvögel und Günstigflieger kreisen über Faro

Welt der Luftfahrt 27

Zeitreise auf dem Stuttgarter Vorfeld

Gib Tatze: Germanwings macht den Bearbus flügge

Hapagfly – neuer Name für bewährte Airline

Baden-Airpark 29

Terminal und Vorfeld – Größer. Neuer. Fertig.

Liebe Flugblatt-Leser!

Für die meisten von uns ist die Urlaubszeit vorbei. Wer von Ihnen mit dem Flugzeug ab Stuttgart in Richtung Erholung und wieder zurückgeflogen ist – aber auch, wer auf Geschäftsreise geht –, der hat einen Service am Flughafen in Anspruch genommen. Service, den der Reisende nur dann bemerkt, wenn er einmal nicht hundertprozentig funktioniert: den Gepäckdienst. Dort arbeiten jene Mitarbeiter, die dafür sorgen, dass die Koffer der Reisenden ins richtige Flugzeug verladen und bei Rückkehr auch wieder möglichst schnell zu den Wartenden gebracht werden.



Wie hart dieser Job ist, das hat Thomas Schmidt zehn Stunden lang getestet. Im Normalberuf ist er Moderator beim Radiosender SWR 1. Nachdem er den Alltag auf dem Vorfeld kennen gelernt hatte, standen für ihn zwei Dinge fest: Er wird seinen Koffer nie wieder so voll packen, dass man ihn kaum noch tragen kann – und er wird sich nicht mehr beschweren, wenn es mit dem Gepäck einmal etwas länger dauert. Denn er weiß jetzt, wie schwer die Männer auf dem Vorfeld tagtäglich arbeiten. Nur selten ist es ihre Schuld, wenn ein Koffer auf sich warten lässt. Den Bericht über Thomas Schmidts Tag am Flughafen wie auch einen Artikel über den Weg des Gepäcks durch unsere Sortieranlage finden Sie in diesem Heft.

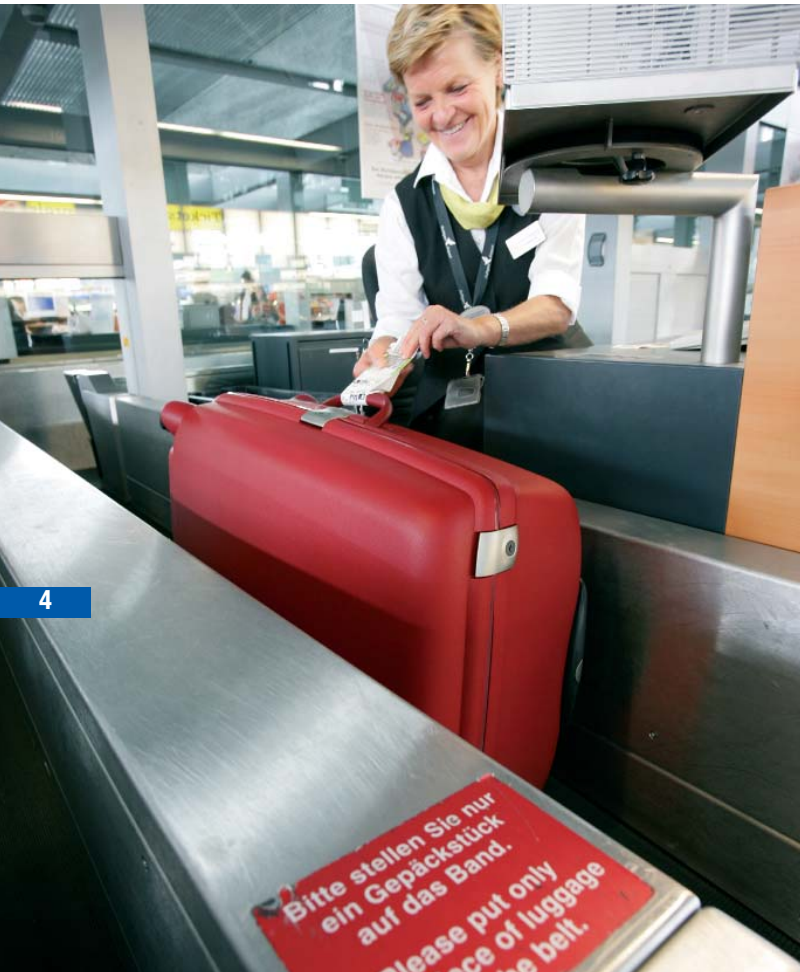
Nachdem die Passagierzahlen im Sommer weiter gestiegen sind, steht fest, dass in Stuttgart in diesem Jahr zum ersten Mal über neun Millionen Fluggäste erwartet werden. Sollte das Wachstum anhalten, dann werden es etwa 9,3 Millionen Passagiere sein, die bis Jahresende von und nach Stuttgart fliegen. Und die dem Gepäckdienst – und allen anderen Beschäftigten am Flughafen – auch künftig den Arbeitsplatz sichern werden.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres Flugblatts!

Volkmar Krämer

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein Koffer packt aus: Mein Weg ins Flugzeug



Einzigartig: Jeder Koffer kriegt einen „Tag“ angeklebt mit einem unverwechselbaren Code drauf.

Heute sind wir ganz früh raus. Denn schon kurz nach Sonnenaufgang soll es gen Süden gehen. Meine Besitzerin und ich reisen nach Palma de Mallorca, und so sieht's in mir auch aus: kurze Hosen, Sommerkleider, Fön, Ersatzbrille, Schuhe und Schuh-

spanner. Mühsam hat sie mich aus dem Auto heraus gezerrt. Ich bin heute noch schwerer als sonst. Das kriegen wir jetzt sogar schriftlich, denn der allererste Schritt vor dem Fliegen ist das Wiegen. 19,8 Kilo, geht gerade noch, sagt die Frau am Schalter. Und klebt mir

Mein Name ist Samson. Mit 90-45-20 habe ich wahrlich keine Traummaße, aber in meinem Job kommt es vor allem auf innere Werte an. Als Koffer mache ich mir wenig aus Äußerlichkeiten, ich habe ja auch eine harte Schale

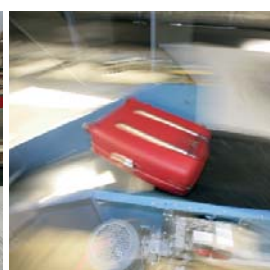
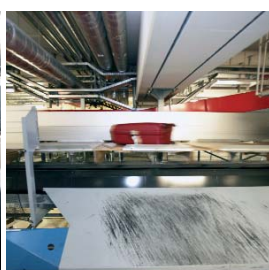
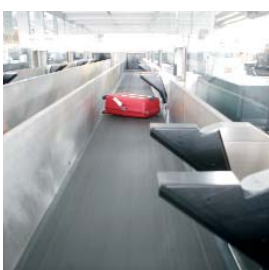
flink ein Etikett um den Griff. Dieser Papierklebestreifen heißt im Fachenglisch „Tag“ und ist sozusagen mein Ausweis, mit dem ich ab sofort eindeutig zu identifizieren bin. Weltweit! Meine ganzen Daten werden vom Stuttgarter Check-in-Schalter nach London zur SITA S.C. geschickt. Ein Netzwerk, in das alle Passagierdaten eingespeist werden.

Auf meinem Tag prangen drei große Buchstaben: PMI. Das ist der internationale Flughafencode für den Flughafen Palma de Mallorca. STR, mein Heimatflughafen Stuttgart, steht ebenfalls drauf. Und ein Barcode wie auf den Lebensmitteln im Supermarkt. Bloß dass ich meinen Code nicht wie so ein Paket Zucker mit tausenden anderen Paketen teilen muss – mein Code ist einzigartig. Die Dame am Schalter gibt jetzt Gas: Mit einem Fußpedal setzt sie das Einschleusband in Bewegung. Ich gleite weiter auf die Förderlinie hinter den Check-in-Schaltern. Lichtschranken sorgen dafür, dass wir Koffer nicht kollidieren. Ein mechanischer Arm gibt mir einen Ruck, denn



Weil die meisten Koffer ganz schön schwer sind, ist das kein Traumjob.

hochkant auf dem Gepäckband entlang fahren, das is' nicht. Hinter einem Vorhang aus schwarzen Kunststofflamellen wird es finstern. Die Reise geht in die Unterwelt des Terminals. Ich habe gerade eben die Land-Luft-Grenze überschritten, wie es im Flughafenjargon heißt. Das bedeutet: Sicherheitskontrollen sind fällig. Seit 2003 muss das gesamte Reisegepäck, das in ein Flugzeug verladen wird, kontrolliert werden. Deswegen ist die nächste Station ein Röntgengerät. Vollautomatisch wird mein Innenleben von den



Strahlen gecheckt. Unaufhaltsam treibt mich das Band weiter zum Lesegerät. Im Vorbeirollen tastet von drei Seiten ein roter Laserstrahl nach meinem Strichcode. Ätsch, das wird nichts, den habe ich unter mir begraben, denke ich gerade, aber schon werde ich auch von unten gescannt. Das Röntgenergebnis – vergleichbar mit den Bildern von Menschen, die sich Ärzte immer anschauen – wird als Datenpaket in den Computer eingespeist.

Das Förderband endet. Mit Schwung werde ich auf eine von 157 Kippschalen befördert. Dass ich auf eine freie Schale komme, dafür hat der Computer gesorgt. Dieser Rechner weiß von nun an immer exakt, an welcher Stelle ich mich befinde.

Die Schalen kreisen in einem fast 200 Meter langen Rundkurs, dem Sorter. Das Band läuft schneller, als die meisten Menschen gehen, macht fast zwei Meter pro Sekunde. Auf dem Sorter-Ring herrscht ein ständiges Kommen und Gehen. Auf der Schale vor mir ein Rucksack, der kam vom Gepäckspeicherband. Den Koffer hinter mir lässt der Computer abzuweichen auf

ein gelbes Band. Soso, so einer ist das also. Gelb steht für die zweite Stufe der Röntgenanlage; in dieser Prüfung landen alle Gepäckstücke, deren Inhalt in der ersten, grünen Stufe nicht als harmlos eingestuft wurde. Wer durch diese Prüfung auch noch durchfällt, muss zur Stufe drei, wo alles scheinbarweise und sehr detailliert geröntgt wird. Ist dieser letzte automatische Versuch fehlgeschlagen, kommen die Herren von der Bundespolizei. Die lassen dann den Kofferbesitzer ausrufen und nehmen alles Eingepackte genauestens unter die Lupe.

Ein bisschen fühle ich mich wie ein Filmstar – mehr als 100 Kameras überwachen die gesamte Anlage auf ihren reibungslosen Ablauf. Doch plötzlich neigt sich meine Schale, ich rutsche abwärts. Immer tiefer. Und dann fahre ich wieder im Kreis herum: Ich habe den Ausgabe-Rundlauf erreicht. Insgesamt vier Minuten hat die vollautomatische Reise durch die Unterwelt gedauert, um die 400 Meter war ich unterwegs. Zum Abschied von den Bändern gibt es noch einen kräftigen Händedruck: Ein starker Mann greift zu und wuchtet mich



Auch auf dem Vorfeld sollen manche schon beinahe abgehoben haben.

auf einen Gepäckkarren. Er hat meinen „Tag“ gelesen und angepasst, dass ich nicht aus Versehen in einem Container lande, der nach Atlanta reist. Während er andere Koffer und Taschen auf mich schichtet, staune ich über seine gekonnten Bewegungen. Die Gepäckarbeiter werden speziell geschult, damit sie sich nicht den Rücken ruinieren, während sie täglich viele Tonnen Gewicht bewegen.

Der Trolley ist voll, das Verdeck über uns wird zugezogen, und ab geht es hinaus ins Freie und über das Vorfeld zu meinem Flieger. Ich erklimme das letzte Förderband und höre die letzten schwäbischen Worte, während ich im Bauch des Flugzeugs verstaut werde. Das Platz sparende Stapeln in den

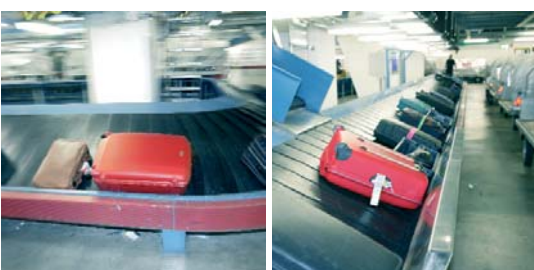
Gepäck-Compartments ist immer noch Handarbeit, genau wie vorhin das Beladen der Gepäckkarren. Mit einem Netz verzurren die starken Männer die Ladung, sichern uns gegen Turbulenzen. Gepäckraumklappe zu, Start frei – und nun nix wie ab nach Malle!



Wer oben liegt, hat Glück. Im Flugzeugbauch wird das Gepäck noch von Hand verstaut.



Ein Arbeitsplatz mit Überblick: Wenn ein Koffer aus der Reihe tanzt, entgeht das den Herren in der Gepäckzentrale garantiert nicht.



Tempo, Tempo – als Koffer kommt man in den Airport-Katakomben richtig weit herum.

Fakten:

Gesamtlänge aller Gepäckbänder: 4,5 Kilometer

Anzahl der Überwachungskameras: 180

Länge Gepäckförderanlage Terminal 3: 2640 Meter

Ein Koffer braucht in Terminal 3 vom Check-in bis zum Verladen:
4 Minuten

7 Minuten bei Röntgen-Stufe 2

11 Minuten bei Röntgen-Stufe 3

Geschwindigkeit des Kippschalensorters in Terminal 3:

1,7 Meter pro Sekunde, das sind 6,12 Kilometer pro Stunde

Kapazität der Check-in-Schalter in Terminal 3:

3600 Gepäckstücke pro Stunde

Kapazität des Kippschalensorters in Terminal 3:

5100 Schalen pro Stunde

Kapazität des Gepäckspeichers:

4 Bahnen für jeweils 100 Gepäckstücke

SITA S.C.

Die Société Internationale de Télécommunication Aéronautique wurde im Jahr 1949 in Belgien gegründet. Durch die SITA wollten verschiedene Fluggesellschaften ein eigenes, unabhängiges Kommunikationsnetzwerk betreiben. Heute bietet die SITA ihre Dienste im Bereich Luftfahrt, Touristik und Logistik an. Nahezu alle führenden Transport- und Reiseunternehmen weltweit setzen auf die Organisation (Einnahmen 2004: 940 Millionen US-Dollar), darunter auch der Flughafen Stuttgart.

Karriereleiter abwärts – Theater am Flughafen

Dramatisches Theater zum Mitfühlen: Bei Urs Widmers preisgekröntem Stück „Top Dogs“ wird das Gate zur Bühne. Die Zuschauer holen sich am Check-in-Schalter ihre Bordkarte, mit der sie wie Fluggäste in den Sicherheitsbereich gelangen – eine auf deutschen Airports bisher einmalige Sache. Drei Mal pro Monat spielt das Ensemble „Lokstoff!“ zwischen Oktober 2005 und Oktober 2006 die bissige Sozialsatire. Das Stück zeigt in einer losen Szenenfolge die Schicksale von Managern, die von der Karriereleiter gestürzt sind – ohne Job, das Selbstbewusstsein geknickt. Karten gibt es unter 07 11/2 24 77-19 (-20, -21), weitere Informationen unter www.lokstoff.com.



Eben noch auf der Karriereleiter ganz oben, doch in der Realität kurz vor dem Abgrund: Um das Schicksal gefeuerter Manager geht es im Theaterstück „Top Dogs“.

6

Auge in Auge mit den Stars

Von A wie Barbara Auer bis Z wie Rolf Zacher – die Gesichter zu 50 bekannten Namen zeigt die Schau „SWR 1 Leute“. Die großformatigen Schwarzweiß-Porträts stammen vom renommierten Stuttgarter Fotografen Frank Paul Kistner. Sie sind Teil eines Buchs über die Radio- und Fernsehtalkshow „SWR 1 Leute“, die immer wieder auch live vom Flughafen gesendet wird. Nun werden die Fotografien auch in einer Ausstellung gezeigt:



Christine Kaufmann



Nina Hoss

Am Airport sind sie zu sehen zwischen Freitag, 7. Oktober, und Sonntag, 13. November. Zu den Bildern gibt es Texte der beiden Leute-Moderatoren und Buchautoren Wolfgang Heim und Stefan Siller.



Alfred Biolek

Kunst-Kontakte

Den weltoffenen Rahmen, den ein Flughafen bietet, machen sich von Freitag, 18. November 2005, bis Sonntag, 8. Januar 2006, gleich vier Aussteller zu Nutzen. Unter dem Titel „Kontakte“ präsentieren Mitglieder des Bundes Deutscher Künstler (BDK) sowie ein österreichischer Gastkünstler ihre Werke auf der Galerie West in Terminal 1. „Eigentlich geht es am Flughafen kühl und geschäftig zu, und doch ist es eine eigene Welt der emotio-

nen Gegensätze: Abschied und Ankommen, Nähe und Ferne, Sehnsucht und Fremdheit“, erklärt Ausstellungsinitiatorin Ursula Andres. Gezeigt werden die BDK-Künstler Christian Hohbach, Andrea Kamps, Matthias Kroth und Anne Laab. Die Brücke von ihren abstrakt-assoziativ gehaltenen Gemälden zur Flughafenrealität schlägt Ossy Bommer, der als Gastkünstler seine Werke mit Motiven aus der Luftfahrt präsentiert.

Ausstellung zum Vormerken: Gesichter der Welt

Ob vergrößert als Poster oder als Blickfang im Zeitschriftenkiosk – Fotos aus dem National Geographic ziehen den Betrachter in ihren Bann. Vom 9. Februar bis 26. März nächsten Jahres öffnet das Magazin sein Fotoarchiv für die Besucher des Flughafens Stuttgart. Die Ausstellung „Best of National

Geographic – Gesichter der Welt“ erzählt mit ihren Bildern von den Träumen, Sorgen, dem Mut und der Würde der Menschen auf der ganzen Welt. Zu sehen sein werden Bilder aus der Zeit nach 1900 bis heute, gleichsam ein Streifzug durch die Geschichte der Porträtfotografie.

Schnuppern, schmecken und staunen beim Kindergeburtstag

Wie schön, dass du geboren bist ... Wieder ein Jahr vergangen, der nächste Kindergeburtstag steht an. Was schenken, wo feiern? Der Flughafen Stuttgart bietet gleich zwei verschiedene Aktionen an, mit denen sich die Geburtstagsfeier der lieben Kleinen auf den Flughafen verlegen lässt. Denn der Airport ist ein spannender Ort für eine kleine Rasselbande, so viel ist schon mal klar.

Variante eins ist die Kinderführung. Hier erlebt die junge Festgesellschaft mit, wie die Riesenvögel auf dem Vorfeld abgefertigt werden. Die Kids kommen fast überallhin, wo die großen Passagiere durchmüssen, und sogar noch ein ganzes Stück weiter: Mit dem Bus geht es übers Vorfeld, direkt an den großen Jets vorbei. Weiter zur Flughafenfeuerwehr mit ihren tonnen schweren Löschfahrzeugen. Und sogar hinunter in die dunklen Gänge des Flughafens, dorthin, wo die Koffer sortiert und auf Gepäckkarren verladen werden.

Bei Variante zwei verlagert sich die kleine Party in die Küche des Flughafen-Restaurants Red Baron. Dort dürfen die Kinder ihr Geburtstags-Festessen selbst zubereiten. Schürze an, Mütze auf und ab an den Herd: „Wir kochen zusammen spezielle Kindermenüs. Manchmal machen wir handgeschabte Spätzle. Und ein Dessert darf natürlich auch nicht fehlen“, erklärt Küchenchef Wolfgang Dick. Anschließend wird gemeinsam der Tisch festlich

Kinder-Kochkurs:

Gruppengröße bis etwa zehn Kinder im Grundschulalter, Preisgestaltung ist individuell, Atrium Konferenz- und Bankettcenter, Telefon 0711 948-2700 oder -4582.

Flughafenführungen für Kinder ab 6 Jahren:

Kosten: 80 Euro pro Gruppe, Anmeldungen jeden Dienstag und Donnerstag 11-13 Uhr, Telefon 0711 948-2326.



Geburtstags-Festmahl selbst gemacht: In Profi-Montur köcheln die Kinder schon richtig leckere Sachen.

gedeckt. Hinterher dürfen die Eltern probieren, was ihr Nachwuchs in den Töpfen gezaubert hat. Die pädagogische Idee dahinter: Grundschul Kinder sollen erleben, was es außer Junk-Food so alles gibt. Natürliche Zutaten sollen ihnen näher gebracht werden.

Eine kleine Warnung zum Schluss: Nach einem spannenden Tag am Flughafen könnte es für manche Eltern schwierig werden, ihren begeisterten Nachwuchs vom Geburtstags- und Berufswunsch Pilot oder Stewardess wieder abzubringen. ■



Da oben fährt der Koffer! In der Gepäcksortieranlage hat Flughafen-Führer Frank Dizinger immer viel zu erklären.

GRAUPNER JUBILÄUMS-MODELLFLUGTAG

am Sonntag 25.09.05 auf der Hahnweide Viele Spitzenpiloten sind am Start und zeigen ihr Können und ihre Modelle:

Der Show Room der Firma GRAUPNER hat an diesem Tag geöffnet

Peter Michel mit seiner A380 mit 5 Meter Spannweite

Alex Heindl und Robert Sixt mit einem Synchronprogramm (Flugzeug und Heil)

Eintritt frei

Deutsches Jet WM-Team

Swiss Jet -Team mit Roger Knobel fliegt ein Modell mit Pulsorohrantrieb

Für Verpflegung ist gesorgt

Offnungszeiten Show-Room
Mo - Fr 10 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr
Sa 10 -14 Uhr

www.75-jahre-graupner.de

GRAUPNER GmbH & Co. KG · Postfach 1242 · D-73220 Kirehheim/Teck



Erst muss das alte Zeug weg: Mit Hochdruck werden die verblassten Farbschichten abgetragen.

Vorsicht, frisch gestrichen!

Nur alle zehn bis zwölf Jahre müssen die Markierungslinien auf der Piste runderneuert werden. Im Sommer war es wieder so weit



Sieht aus wie ein Marsmensch – aber ohne Maske wären die Mitarbeiter schnell benebelt von den Farbdämpfen.



6.400 Liter Farbe wurden binnen mehrerer Wochen nachts auf dem Flughafen-Beton versprüht.

den – was gottlob nur alle zehn bis zwölf Jahre nötig ist. Im Sommer war es wieder so weit: Im Juni und Juli wurden in etlichen Nachtschichten alle Markierungen der Start- und Landebahn mit Wasserhochdruck entfernt und anschließend neu aufgetragen.

Der Flughafen hat dafür eine spezielle Maschine, die Markierungen bis zu einer Breite von 1,80 Metern aufsprühen kann. Das ist deutlich mehr, als marktübliche Geräte haben, mit denen man beispielsweise Autobahnen bemalt. Die Farbe selbst wird mit einem Druck von 200 Bar in einer 0,4 Millimeter dünnen Schicht aufgetragen.

Weil der Flugverkehr nicht behindert werden darf, konnte man ausschließlich nachts arbeiten. „Mit dem Wetter hatten wir fast immer Glück. Der Untergrund muss nämlich trocken und sauber sein, sonst hält die Farbe nicht“, erzählt Hans-Peter Schmid, der zuständige Projektleiter des Flughafens. Knapp 14.000 Quadratmeter Fläche wurden besprüht. Zum Vergleich: Ein Fußballfeld hat für gewöhnlich mit 100 auf 65 Metern gerade einmal halb so viel Fläche.

Auch sind 6.400 Liter Farbe deutlich mehr, als man für eine normale Renovierung in 10-Liter-Kübeln aus dem Baumarkt heimschleppt. Rechtzeitig zu den Sommerferien in Baden-Württemberg und vor dem Beginn der Reisewelle war alles fertig. Nun sehen die Piloten auch wieder aus großer Höhe und von weitem, wo's langgeht. ■

Funkelnagelneu: die Markierungslinien auf der Start- und Landebahn des Flughafens Stuttgart.

Für die Piloten sind sie beim Anflug auf die Piste eine wichtige Hilfe: die Markierungslinien auf der Start- und Landebahn. Aufsetzzone, Mittel- und Abrolllinien müssen deutlich gekennzeichnet sein, damit die Piloten auch aus der Vogelperspektive den Durchblick haben. Doch Sonne, Wind und Wetter setzen den Markierungen zu. Damit trotz Abriebs und Ausbleichens alles klar erkennbar bleibt, wird zwei- bis dreimal im Jahr die Farbe aufgefrischt. Wenn dann aber die bunten Schichten vom vielen Nachbessern zu dick werden, muss alles abgefräst und ganz neu markiert wer-



... EINFACH NÄHER

Sie möchten Ihr Vermögen in den Steigflug bringen? Dann lehnen Sie sich ganz entspannt zurück, und lassen Sie sich in Ihrer Bank am Flughafen beraten. Bei der Bernhauser Bank erhalten Sie persönliche Betreuung durch kompetente, freundliche Ansprechpartner und die umfassenden Leistungen einer Universalbank.

Nehmen Sie sich Zeit für ein Gespräch und checken Sie jetzt bei uns ein.



Bernhauser Bank

Ihre Bank am Flughafen

Bernhauser Bank eG, Flughafen Stuttgart,
Terminal 1, Ebene 3, 70629 Stuttgart

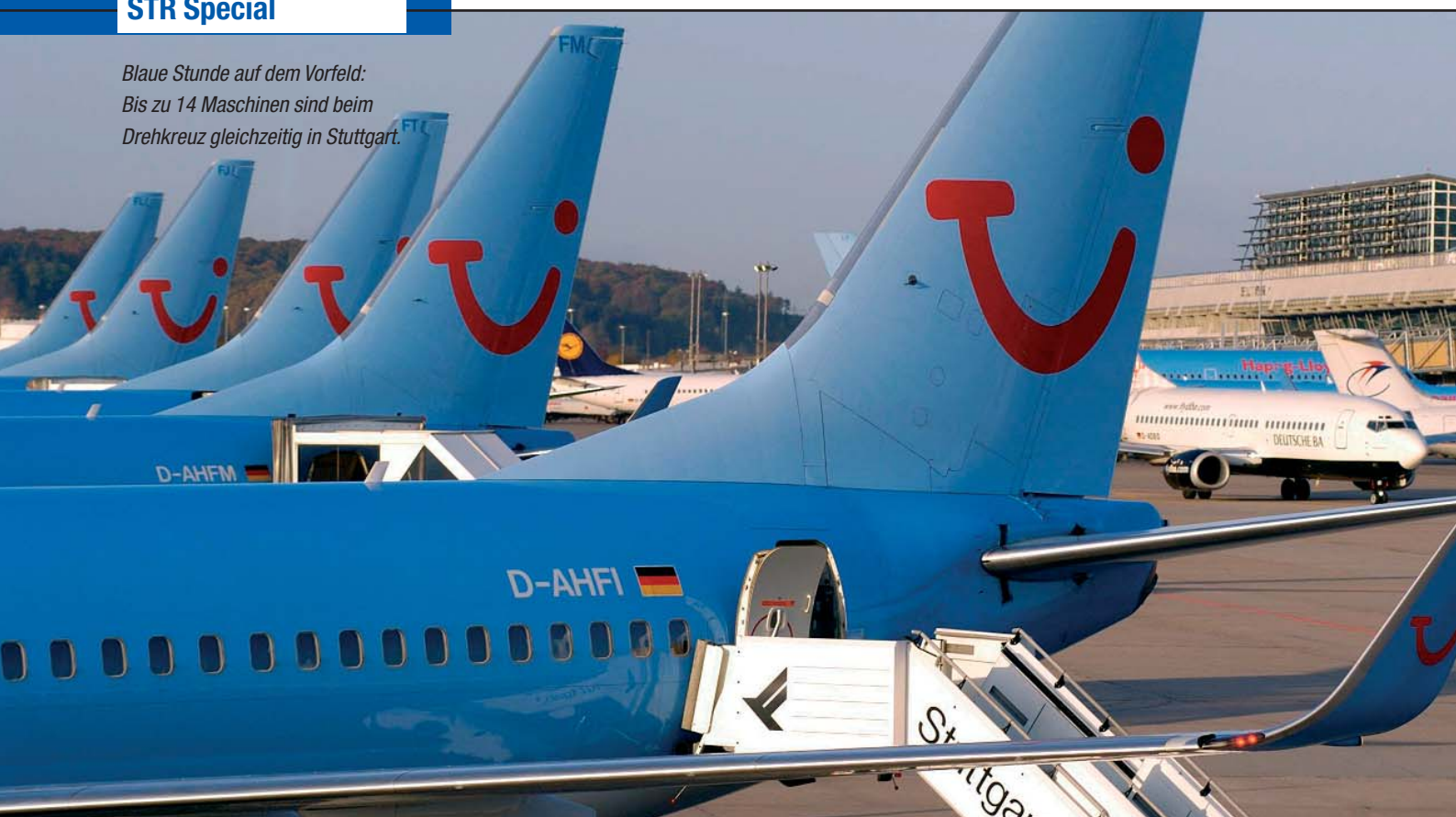
Telefon 0711 948-2830

Telefax 0711 948-2831

info@bernhauser-bank.de

www.bernhauser-bank.de

*Blaue Stunde auf dem Vorfeld:
Bis zu 14 Maschinen sind beim
Drehkreuz gleichzeitig in Stuttgart.*



10

Auf ein Neues: Das Drehkreuz kommt zurück

Im Winter kommen täglich tausende TUI-Urlauber zum Umsteigen auf den Stuttgarter Flughafen. Dieses Drehkreuz sichert dem Flughafen mehrere hundert Arbeitsplätze

Bei einem Theaterstück würde es heißen „Wiederaufnahme aufgrund des großen Erfolges“ – am Flughafen Stuttgart heißt es: Das Winterdrehkreuz der TUI wird nach erfolgreichen Vorläufen in den vergangenen Wintern nun erneut über Stuttgart abgewickelt. Und diesmal wird es sogar noch wesentlich größer werden als vor einem Jahr. Von Montag bis Freitag werden sich jeden Tag bis zu elf Maschinen der TUI-Luftfahrtgesellschaft Hapagfly in Stuttgart treffen. Aus ganz Deutschland kommend, sollen sie zeitgleich in Stuttgart am Boden

stehen, in kürzester Zeit abgefertigt werden und dann zu ihren Zielen in Urlaubsgebiete in südlichen Ländern aufbrechen. Freitags werden es sogar bis zu 14 Flugzeuge sein, wenn die Gesellschaft LTU ihre Flieger in dieses Drehkreuz integriert. Durch diese Entscheidung werden am Flughafen Stuttgart mehrere hundert Arbeitsplätze gesichert, die es in der ruhigeren Wintersaison früher nicht gegeben hat. Für Flughafengeschäftsführer Georg Fundel ist die TUI-Entscheidung eine Bestätigung der bisherigen

Geschäftspolitik: „Wir haben viel investiert, haben ein gutes Produkt abgeliefert und sind jetzt dafür belohnt worden. Die Tatsache, dass TUI sich für uns entschieden hat, ist auch Anerkennung für unsere Mitarbeiter, die dieses Geschäft im vergangenen Winter so gut abgewickelt haben.“

In der Spitze werden es bis zu 3.200 Fluggäste sein, die mit ihrem Gepäck in weniger als zwei Stunden auf ihre neuen Maschinen verteilt werden müssen. In den Terminals wird zu dieser Zeit Hochbetrieb herrschen – auch für Geschäfte und Restaurants ist das eine Zeit hoher Nachfrage. Und das Ganze ist keine Einbahnstraße: Wer

in den Urlaub fliegt, kommt auch irgendwann zurück.

Wie funktioniert das Drehkreuz? Viele der von Hapagfly angebotenen Ziele erreichen im Winterhalbjahr nur dann ein ausreichendes Passagieraufkommen, wenn Flüge zusammengelegt werden. Das heißt, in der Maschine, die zum Beispiel aus Hannover kommend in Stuttgart landet, sitzen sonnenhungrige Passagiere mit Zielen wie Mallorca, Fuerteventura oder Gran Canaria. Und bei den Flugzeugen von anderen Flughäfen ist das genau so. In Stuttgart wird neu verteilt, sodass jeweils eine volle Maschine nach Mallorca, Gran Canaria oder Fuerteventura abhebt.



Sobald die Passagiere umverteilt sind, fliegen die blauen Maschinen in alle Himmelsrichtungen auseinander.

Einen Katzensprung in beide Richtungen

2006 beginnen die Bauarbeiten für ein neues Flughafenhotel. Es soll direkt an der Fußgängerachse zwischen Terminal 3 und der neuen Landesmesse liegen

Die Würfel sind in diesem Sommer gefallen: Nun ist klar, wie das neue Hotel am Flughafen aussehen soll, wer es baut und wer es betreibt. Die internationale Hotelkette Mövenpick begrüßt in dem Vier-Sterne-Hotel ab Herbst 2007 die Gäste. 326 Zimmer wird das sechs Etagen hohe Bauwerk haben, darunter auch zwölf Suiten. Ein Konferenzzentrum mit moderner Technik soll bis zu 500 Personen Platz bieten. Und wer genug konferiert hat, entspannt vielleicht im über 500 Quadratmeter großen Wellness-Bereich. Rund 45 Millionen Euro kostet der Bau den Investor, die ehemalige Stuttgarter Hofbräu (heute SHB Stuttgarter Finanz- und Beteiligungs AG).



Skyline zwischen Airport und Messe: So soll der Hotelneubau ab Herbst 2007 aussehen.

Die Lage direkt gegenüber von Terminal 3 gilt als optimal, führt doch direkt daran entlang die geplante Fußgängerachse vom Flughafen zur Messe. Sowohl Flughafen als auch Messehallen sind also für die künftigen Hotelgäste nur einen Katzensprung entfernt. Auch die Verkehrsanbindung könn-

te besser kaum sein, wo doch Airport, Autobahn, S-Bahn sowie der geplante ICE-Halt kaum einen Steinwurf entfernt liegen. Für das Hotel wird der östliche Bereich des bisherigen Flughafen-Kurzzeit-Parkplatzes P5 zum Bauland. Mövenpick betreibt bereits seit vielen Jahren das bestehende

Hotel am Airport. Walter Schoefer, Geschäftsführer des Flughafens, hob denn auch hervor: „Wir sind sehr froh über diese Wahl. Mövenpick und der Flughafen profitieren schon seit vielen Jahren von einer engen Zusammenarbeit.“ Die wird durch den Neubau sogar noch um einige Meter enger.

Das richtige Maß

**beim Erfassen, Auswerten und Präsentieren
geodätischer und geotechnischer Informationen,**

durch

beim Aufstellen raumbezogener Informationssysteme,
beim Erstellen von Messkonzepten,
beim Liefern und Einbau geotechnischer Instrumente,
beim Einrichten automatischer Messsysteme.

intermetric
Vermessung Geotechnik Geoinformatik

Industriestr. 24 · 70565 Stuttgart · Tel. 0711/78 00 39-2 · Fax 0711/78 00 39-7 · www.intermetric.de
Berlin · Ditzingen · Dresden · Konstanz · Limburg · Stuttgart · Ulm

Zwei Finger über die Autobahn



Das neue Parkhaus ist ein echter Blickfang. Bei seinem Bau gleiten fast 13.500 Tonnen Stahl in Zeitlupe über die befahrene Straße

Seit Ende Juni schauen Autofahrer auf der A 8 staunend nach oben: Stählerne Brücken spannen sich auf der Höhe Flughafen neuerdings über die Fahrbahnen, das Parkhaus

für die zukünftige Landesmesse. Ende Juni wurde der erste, Anfang August der zweite so genannte Finger der kolossalen Konstruktion in Position gebracht. Für das Bauwerk, das im Frühjahr 2007 fertig sein soll, sind rund 85 Millionen Euro Budget veranschlagt. Die trägt der Flughafen Stuttgart, der für die Parkierung bei der neuen Landesmesse verantwortlich ist. Gegen die neue Garage ist der Eiffelturm ein kleiner Fisch. Der Turm in Paris bringt es auf gerade mal 7.500 Tonnen Stahl. Für den

Neubau auf den Fildern, der schon als Wahrzeichen der Messe gehandelt wird, werden rund 13.500 Tonnen Stahl verbaut. Man braucht 670 Schwertransporter, um so viel Material heranzukarren. Laut Planung wird das Parkhaus mit den 4.000 Abstellplätzen 440 Meter lang und 100 Meter breit, sein begrüntes Dach soll bis zu 30 Meter hoch über der Autobahn schweben. Auf der Gesamtfläche hätten 15 Fußballfelder Platz. Ein echter Hingucker, zumindest für Geduldige, ist auch die Baume-

Ende Juni kam das Parkhaus ins Rollen über die A 8. Ab Frühjahr 2007 dann sollen Besucher von Messe und Flughafen über eine eigene Autobahn-Abfahrt zu den rund 4.000 Stellplätzen im Garagen-Koloss fahren können.

thode: Als weltweit erstes Bauwerk dieser Größenordnung werden die Park-Finger im Taktschiebverfahren hergestellt. Dabei entsteht auf einer Schiene zwischen Schichten aus Teflon und Edelstahl eine Gleitwirkung, sodass Module der Finger mit sechs bis sieben Metern pro Stunde quer über die Autobahn wandern. Man muss sich das wie einen Klammeraffen vorstellen, der sich entlanghangelt. Hierbei sind keine Trage- und Schutzgerüste notwendig, die die Autos erheblich behindert hätten. So kann der Verkehr – mit Ausnahme von wenigen nächtlichen Teilsperren – auch in der Bau-phase unter dem entstehenden Wahrzeichen hindurchrollen.

Fußball im Anflug

Der Stuttgarter Flughafen hat Erfahrung mit Fußball und Fußballern. Mit schöner Regelmäßigkeit stehen die Omnibusse der Bundesligisten vor den Terminals. Vor zwei Jahren flogen die Fans des schottischen Rekordmeisters Celtic Glasgow gar mit 15 gecharterten Jets zum UEFA-Cup-Spiel ihres Teams hier ein. Auch wenn nächstes Jahr Fußballweltmeisterschaft ist, hat der Flughafen beste Karten. „Wir haben schon verschiedene Konzepte vorliegen, basierend auf unseren bisherigen Fußball-Erfahrungen“, erzählt Klaus Himstedt, FIFA-WM-2006-Koordinator am Flughafen Stuttgart. Stichtag ist der neunte Dezember, wenn sich entscheidet, welche Mannschaften in Stuttgart spielen. „Dann können

wir mit der Planung in die Details gehen.“ Ob Stuttgart einen Publikumsknüller wie eine Begegnung mit England gewinnt, steht noch in den Sternen. Trotzdem laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: „Wir haben einen Personalpool gebildet“, berichtet Himstedt. Unter Anleitung von Profis werden die Flughafen-Mitarbeiter WM-fit gemacht. Parallel dazu trifft sich Klaus Himstedt regelmäßig mit Kollegen anderer WM-Flughäfen. Einen Pluspunkt, das hat Himstedt dort erfahren, hat der baden-württembergische Landesflughafen schon jetzt zu bieten: „Unser Welcome Information Center in der Ankunftsebene Terminal 3 – da sind manche Kollegen von anderen Flughäfen richtig begeistert, das haben sie nämlich nicht.“

Vertrauter Anblick am Airport: Ob die Knappen von Schalke aus dem Ruhrpott ...



... oder die Wölfe aus der Autostadt Wolfsburg, Fußball und Flughafen sind gute Team-Player.



Früh übt sich ...

Der Virus der Flughafen-Begeisterung ist bekanntlich hoch ansteckend, viele erwischt es schon in jungen Jahren. Daher können sich Flughafenfans nicht über mangelnden Nachwuchs beklagen. Einer davon ist Dominik Förster (10) aus Denkendorf. Der begeisterte Flugzeugspotter kann prima malen, und so hat er viele Stuttgarter Flugzeuge farbig und mit viel Liebe zum Detail gezeichnet. Einen Teil seiner Sammlung hat der Künstler neulich an den Flughafen geschickt. Dort hat man sich sehr über die schönen Bilder gefreut: Vielen Dank, Dominik!



Flotte Auswahl eines Nachwuchs-Künstlers: Am Flughafen Stuttgart ist Vielfalt geboten.

Vom Winde verweht

Nicht schlecht staunte Anneliese Hahn aus Stuttgart, als sie wenige Tage nach ihrem 80. Geburtstag aus heiterem Himmel Post vom Flughafen bekam. Post mit einer ungewöhnlichen Vorgeschichte: Festgäste hatten etliche Ballons mit Helium gefüllt und auch schon vorbereitete Rücksendekarten mit Glückwünschen angehängt. Der Plan war schön; die Flugobjekte sollten der Jubilarin überreicht werden und dann auf Reise gehen. Auf dass möglichst viele freundliche Finder die Postkarten zurücksenden. Doch am Festtag wehte ein heftiger Wind. So kam es, dass die bereits präparierten Ballons auf und davon flogen, noch bevor sie dem Geburtstagskind überreicht werden konnten – sehr zum Leidwesen derjenigen, die viel Zeit und Aufmerksamkeit für die Vorbereitung verwendet hatten.



Doch damit ist die Geschichte nicht zu Ende. Denn die Ausreißer flogen schnurstracks zum Flughafen Stuttgart, wo sie sich auf dem Gelände niederließen. Dort wurden sie alsbald von der Aufsicht entdeckt, die alle Rollbahnen regelmäßig auf lose Gegenstände hin kontrolliert. Die eingesammelten Postkarten landeten im Verwaltungsgebäude des Flughafens in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dort wurde diese besondere Luftpost gerne beantwortet. Die überraschte Jubilarin wiederum bedankte sich prompt mit einem Brief und einem Foto des Flughafen-Päckchens (siehe oben).

Himmliche Partnerschaften



Diese VfB-Spieler flogen schon im Februar 2005 ab Stuttgart (von links): Imre Szabics, Fernando Meira und Timo Hildebrand.

Seit Juli hat der Fußball-Bundesligist VfB Stuttgart auf einen Schlag zwei offizielle Team- und exklusive Airline-Partner bekommen: Hapagfly und Hapag-Lloyd-Express. Zufriedene Gesichter auf allen drei Seiten: „Wir freuen uns, zwei kompetente und zuverlässige Flugpartner gewonnen zu haben, mit denen wir unseren Fans und Spielern attraktive Reisemöglichkeiten im Umfeld unserer Spiele bieten können“, sagt Jochen Rotthaus von der VfB Stuttgart

Marketing GmbH. Auch bei Hapagfly und HLX, für die Stuttgart zu den wichtigsten Abflughäfen Deutschlands zählt, ist man sich einig über den Nutzen der Kooperation: „Sie bietet uns zusätzliche Marketingpotenziale in der Region“, erläutert HLX-Geschäftsführer Roland Keppler. Neben Werbung und Aktionen im Daimler-Stadion umfassen die Verträge Sonderflüge von Fans und Spielern zu Auswärtsspielen und internationalen Wettbewerben.

„Wie weit ist es zum Flughafen“ oder: Wie Neuhausen zu 200 Arbeitsplätzen kam

Anfang der 90er-Jahre war eine Delegation der japanischen Firma Fanuc – sie ist eine der führenden Firmen auf der Welt für Industrieroboter und CNC-Steuerungsteilen – auf der Suche nach einem Standort für die europäische Vertriebsniederlassung. Sie suchte auch in der Stuttgarter Region und besichtigte in Esslingen ein Gelände. Auf dem Rückweg standen Firmenchef Dr. Seiemon Inaba und seine Mitarbeiter im Stau. Der

Chauffeur entschloss sich, über Neuhausen zu fahren. Zufällig kam die japanische Gruppe an einem Gelände vorbei, das dem suchenden Herrn Dr. Inaba geeignet erschien. Die Gruppe stieg aus, der Chauffeur bekam vom japanischen Boss die knappe Anweisung: „Fahren Sie zum Flughafen und zurück.“ Nach knapp 20 Minuten war er wieder da. Wenige Wochen später waren die Kaufverträge für das Gelände unterzeichnet – und

Neuhausens Bürgermeister Ingo Hacker hatte ein neues, finanzkräftiges, internationales Unternehmen in seiner Gemeinde. Aus anfangs 20 Arbeitsplätzen sind mittlerweile etwa 200 geworden. Außerdem erstellte Fanuc mittlerweile für die hundertprozentige Firmentochter Fanuc Robotics in Neuhausen ein repräsentatives Gebäude am Ortseingang. Und das alles hat mit der Frage begonnen: „Wie weit ist es zum Flughafen Stuttgart?“

Frische Farben für Erlebniswelt Stuttgart Airport



Leuchtend grün und magenta: Ein echter Hingucker sind die neuen Erkennungsfarben der Erlebniswelt Stuttgart Airport.

Leuchtend grün und magentatrot sind die neuen Wegweiser zur Erlebniswelt Stuttgart Airport, und so stechen sie auch sofort ins Auge. Ein neues Konzept mit hohem Wiedererkennungswert führt seit kurzem sowohl Fluggäste als auch Flughafenbesucher aus dem Umland zu den insgesamt über 80 hier angesiedelten Shops,

zu den Reisebüros, Cafés und Restaurants.

Ganz nach der Maxime „weite Flüge, kurze Wege, lange offen“ wird der Service im Flughafen groß geschrieben – mit Geschäften und Einrichtungen, die auch am Wochenende und an Feiertagen geöffnet sind, sowie mit zahlreichen Sonderaktionen.

Kaffee aus bester Lage und Bademoden das ganze Jahr



Frisch geschüttelt bekommt der Kaffee sogar eine Schaumkrone.

Wer hat's erfunden? Die Eidgenossen spendieren uns wieder einmal eine Aroma-Nuance. In Terminal 3, Ebene 4 eröffnete der schweizerische Molkereikonzern Emmi AG seine deutschlandweit erste Caffè Latte-Bar. Während die

Konkurrenz üblicherweise Milch mit Aromen versetzt, schwört man bei Emmi auf schweizerische Vollmilch und auf echten, in der Maschine frisch gerösteten Lagenkaffee – der wie bei Weinen aus jeweils einer Anbauregion stammt. Laut Emmi sind die Kaffeebohnen zudem fair gehandelt. Ein Emmi-Becher fasst so viel Inhalt wie zwei deutsche Kaffeetassen. Und wer den verschleißbaren Becher schüttelt, erhält leichten Schaum. Rechtzeitig bevor im Winter die Flugzeuge in die Sonnenregionen abheben, eröffnet in Terminal 3 ein neuer Bademoden-Shop. Auf der Luftseite gelegen, erreicht ihn jeder, der im Besitz einer gültigen Bordkarte ist und noch schnell ein paar Accessoires und die neueste Sportswear benötigt.

Im Beruf zählt Luft, in der Freizeit Wasser

Sahib Ajjam, seit 1. April neuer Leiter der Lufthansa Technik AG Flugzeugwartung in Stuttgart, liebt die Elemente. Die Luft: Er hat ein klassisches Studium der Luft- und Raumfahrttechnik an der TU Braunschweig absolviert, stieg nach kurzem Intermezzo bei Schott in Mainz bald bei der Lufthansa ein. Und das Wasser: Ajjam ist begeisterter Windsurfer. In Stuttgart ist der 40-Jährige nun Chef über etwa 100 Mitarbeiter. Neben der Flugzeugwartung für mehrere Airlines zählen Push-back (also Flugzeuge mit einem Schlepper rückwärts schieben) und die winterliche Flugzeugenteisung zu den Auf-



gaben der Lufthansa Technik. Ursprünglich kommt Sahib Ajjam aus Hamburg, seine Familie wohnt derzeit noch bei Frankfurt. Worauf er sich schon freut: „Im Winter kann ich mit meiner Familie die Alpen genießen, die sind jetzt näher gerückt.“

Top Secret: Foto-Shooting am Airport



Im blickdichten Kleintransporter wurde es angeliefert: Das neueste Oberklasseprodukt des schwäbischen Automobilbauers DaimlerChrysler. Der vierrädrige

Promi kam zu einem professionellen Foto-Shooting auf den Flughafen. Die spannende Kulisse für die S-Klasse boten die großen Maschinen auf dem Vorfeld.

Namensänderung per Gesetz



Bundesgrenzschutz, das war gestern. Seit Juli heißt es auf Parlamentsbeschluss hin „Bundespolizei“. Auch am Stuttgarter Airport wurde die Beschilderung ersetzt (im Bild zu sehen, von links: Joachim Schlegel und Nicolai-Steve Schipfer). Das unveränderte

Einsatzspektrum der Bundespolizei reicht vom Verfolgen von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten über Personenschutz, Bahnpolizei, Sicherheitskontrolle der Passagiere und des Gepäcks bis zum Schutz vor Angriffen gegen die Sicherheit des Luftverkehrs.

Anruf genügt: Kostenfreier Broschürenversand



Was darf's denn sein? Flugplan, Flugblatt & Co., hier in den Händen von Silvia Beulke, gibt es gratis und auch frei Haus geliefert.

In Ruhe im Flugplan blättern, ohne sich erst mit dem Computer ins Internet einwählen zu müssen? Gemütlich in den eigenen vier Wänden im „Flugblatt“ schmökern? Die Flughafen Stuttgart GmbH bietet unter der Telefonnummer 0711 3275913 einen kostenfreien Versand aller verfügbaren Broschüren. Bestellt werden können das Flughafenmagazin „Flugblatt“, der aktuelle Flugplan, die Info-Broschüre „Einblicke“ sowie Informationen zu den Service-Einrichtungen. Nach wie vor sind diese Broschüren auch als PDF-Dokumente zum Download im Internet unter der Adresse www.stuttgart-airport.com erhältlich.

Aufbewahrungsservice für gefährliche Gegenstände



Klaus Böpple von der Wache nimmt gefährliche Gegenstände zur Aufbewahrung entgegen, die nicht ins Flugzeug dürfen.

Nagelschere, Pfefferspray, Klappfeuerzeuge, Taschenmesser oder Campingkocher: Spätestens bei der Sicherheitskontrolle ist für diese Gegenstände Schluss mit Urlaub. An Bord dürfen gefährliche Gegenstände nicht mitgenommen werden, doch wer sich von seinem besten Stück nicht auf Nimmerwiedersehen trennen will, kann es an der Sicherheitsschleuse per

Nachnahme nach Hause schicken, Kostenpunkt: zwischen acht und zehn Euro, die der Empfänger zahlen muss. Einen weitaus billigeren Service bietet der Stuttgarter Flughafen seinen Fluggästen: Auf der Wache neben Terminal 1 können Passagiere für fünf Euro die gefährlichen Gegenstände bis zu sechs Wochen aufbewahren lassen. Denn Wiedersehen macht Freude.

Alle Wege fliegen nach Rom



Dolce Vita und viel Sonne für Stuttgarts Airline-Vertreter.

Einmal im Jahr sitzt eine ganze Menge wichtiger Leute gemeinsam in einem Fieger ab Stuttgart: Die Stationsleiter der Fluggesellschaften, die sich im Airline Organisation Committee (AOC) organisiert haben und traditionell zum gemeinsamen

Ausflug aufbrechen. Der ging dieses Jahr in die Ewige Stadt Rom. Der AOC-Vorsitzende Egbert Olthoff von Alitalia freute sich richtig, seinen Stuttgarter Kollegen die Heimatstadt seiner Airline zeigen zu können.



Wir sind das Airport-Hotel!

200 Meter neben den Flughafenterminals, First Class 4-Sterne Kategorie, 229 komfortable Zimmer, 9 klimatisierte Konferenz- und Banketträume, Mövenpick Restaurant, kostenloser Flughafen-Shuttle, direkte Autobahnanbindung an die A81/A8.

Mövenpick Hotel Stuttgart-Airport
 Flughafenrandstrasse 7, 70629 Stuttgart
 Tel: +49 +711 79070, Fax: +49 +711 793585
hotel.stuttgart.airport@moevenpick.com
www.moevenpick-stuttgart-airport.com

www.moevenpick-hotels.com
 True Excellence in Swiss Hospitality.



Das Kinderfest hat schwimmen gelernt



Ein Flughafen ist zum Fliegen da! Beim Bungee-Trampolin konnten auch Minderjährige durchstarten.

Das gab es noch nie: Dauerregen beim Flughafen-Kinderfest. Aber die treuen Flughafen-Fans haben sich davon natürlich nicht abhalten lassen. An die 20.000 kleine und große Besucher strömten am Sonntag, 21. August, in die Terminals. Für manche hatte das unfreundliche Wetter sogar Vorteile: Zumindest anfangs waren die Schlangen bei den beliebtesten der rund 40 kostenlosen Aktionen kürzer als sonst.

Fußball-WM ist zwar erst 2006, aber Nachwuchs-Ballkünstlern bot das Kinderfest bereits spannende Herausforderungen. Draußen beim blitzschnellen Street-Soccer bolzten kleine Teams das runde Leder ins Tor, während drinnen in der Ladenpassage wahre Könner den

Ball in die Torwand lupften. Und wer nicht selber kicken wollte, der guckte den Fußball-Robotern der Uni Stuttgart zu, die sich auf Kunst-rasen spannende Duelle lieferten. Nebendran eroberten Kids eine fünf Meter hohe Kletterwand, schleuderten beim Bungeejumping fast schwerelos durch die Lüfte oder kugelten im Inneren eines riesengroßen Rollerballs aus durchsichtigem Plastik über den Parkplatz. „Im Jahr vor der Fußballweltmeisterschaft wollten wir den Kindern bewusst viel Bewegungsmöglichkeiten bieten“, erklärte die Fest-Organisatorin Caroline Wenzel. Ob es stürmt oder die Sonne scheint, das Publikum steht immer dicht an dicht bei den Vorführungen der Hundestaffeln von Zoll, Polizei



„Seid ihr alle da?“ Jaaaaa, und zwar fast alle 20.000. Das Kinderfest-Kasperle hatte bei Regen noch mehr Freunde als sonst.



Die Hundestaffeln von Polizei, Zoll und Rotem Kreuz sind bei jedem Wetter einen spannende Sache.

und Rotem Kreuz. Auch zu den kostenlosen Busrundfahrten über das Vorfeld gehört traditionell das Gedrängel um die begrenzte Zahl der Tickets. Wer da nicht mitkam, konnte im gepanzerten Sonder-einsatzwagen der Bundespolizei eine Runde drehen oder, falls schwindelfrei, mit dem Teleskop-Korb der Feuerwehr hinauf in 30 Meter Höhe fahren.

Auf der benachbarten Showbühne war den ganzen Tag über was los: Dort gaben nicht nur das VfB-Fritzle und Bro'Sis-Sänger Ross Antony ihr Bestes, sondern auch etliche kleine Zuschauer, die ihre Startalente spontan bei einer Playback-Show ausprobierten.

Das diesjährige Preisausschreiben, eine Woche Urlaub für seine Familie, gewann der eineinhalbjährige Tobias aus Sindelfingen. Und noch jemand freute sich über das Kinderfest: Der Flughafen-Frisör schnitt den ganzen Tag lang den Kleinen für acht Euro die Haare und spendierte den Reinerlös, 600 Euro, dem Aktivspielplatz in Leinfelden-Echterdingen.

Zeitweise war es der trockenste Platz auf dem Fest, da drinnen im durchsichtigen Riesen-Rollerball.



Was man alles nicht aus den Ferien mitbringen darf, zeigte der Zoll an seinem Infostand.



SWR-Moderatorin Rebecca Lüer machte auf der Bühne auch die jungen Zuschauer zu V. I. P.s.



Familienausflug am Sonntag – der Flughafen ist dafür immer wieder ein gutes Ziel.

Herzlich willkommen! Neue Maschinen der Malév-Flotte werden vor dem Budapester Tower mit Salut empfangen.



Flugverbindungen

▲ Malév fliegt täglich jeweils am frühen Morgen von Stuttgart nach Budapest, Ankunft dort um 7:45 Uhr. Um 18:45 geht es zurück nach Stuttgart – genug Zeit also für einen Tagesausflug. Der Flug dauert anderthalb Stunden. Die Direktverbindung zum Balaton geht samstags um 19:45 Uhr ab Stuttgart. Zurück geht es um 21:35 Uhr ab dem FlyBalaton-Flugplatz. Der Wochentakt passt gut für einen Bade- und Kururlaub.

Schon damals hatte die ungarische Staatsfluglinie einen Hang zum Besonderen: So bot sie im Sommer 1957 nächtliche Rundflüge ab Budapest an, kombiniert mit einem 5-Gang-Menü am Flughafen. In den Fünfzigerjahren, als Amerika und Russland sich ihr Wettrennen um die Vorherrschaft im Weltall lieferten, gab es für Malév eine spannende Aufgabe: Auf die erste astronomische Observation des Satelliten Sputnik 2 war die Gesellschaft 1957 mächtig stolz. Viele Jahre später, im August 1991, besuchte Papst Johannes Paul II. Ungarn. Er flog selbstredend mit der Malév – das benutzte Flugzeug wurde dann auf den Namen des Hl. Stephanus umgetauft, dem Schutzheiligen Ungarns. Heimatflughafen der Flotte ist der Budapester Flughafen Ferihegy. Von dort aus fliegt die Malév heute in viele europäische Städte wie

18

Kleine Airline, große Pläne

29 nagelneue Boeing-Modelle bilden die Flotte der Malév.

Die ungarische Staatsfluglinie, die vor fast 50 Jahren den

Sowjetsatelliten Sputnik observierte, ist heute ausgesprochen

zukunftsorientiert

Zungenbrecher gefällig? Magyar Légiközlekedési Vállalat, kurz Malév, bedeutet so viel wie Ungarische Fluggesellschaft. Alles begann mit gerade einmal zwei Flugzeugen, die wurden 1946 aus der Sowjetunion nach Budapest geliefert. Heute ist Malév eine der führenden Fluglinien der zentral- und osteuropäischen Region. In den Nachkriegsjahren wurden vorwiegend Ziele in Ländern der kommunistischen Verbündeten angefliegen. Schon ab 1955 steuerte die Malév Deutschland an, zuerst auf der Strecke Budapest – Ostberlin.



Auf ihrem Heimatflughafen Budapest müssen die Malév-Maschinen schon mal Schlange stehen.



Von Budapest aus schwärmen die Malév-Flugzeuge heute in 35 Länder aus.



Stargast im Anflug: Auch Papst Johannes Paul II. beehrte bei seinem Ungarn-Besuch 1991 die Malév.

London, Paris und Amsterdam. Auch Destinationen im Mittleren Osten werden angesteuert, zudem Peking, Bangkok und Toronto, insgesamt über 55 Ziele in 35 Ländern. Im vergangenen Jahr buchten 2,3 Millionen Passagiere bei der Malév, davon 243.000 Fluggäste aus Deutschland – das somit zu einem der wichtigsten Märkte der Fluglinie zählt. Auf den Flughafen Stuttgart kommt die Malév seit März 1990. Mit dem Direktflug von Stuttgart zum Plattensee während des Sommers gibt es nun ab 2005 ein neues Highlight im Flugplan, das die ungarische Riviera zum Greifen nahe rückt.

Nach der politischen Wende 1989 brach auch für die Malév eine Ära der Veränderung an: 1992 kam die

Umwandlung in eine Aktiengesellschaft; bis 1997 war die Alitalia mit einem Drittel beteiligt. Ab 2003 wurde die Flugzeugflotte komplett erneuert. Die fünfzehn bisherigen Boeing-Modelle wurden durch 29 Boeing 737 Next Generation ausgetauscht. Zur Freude der Passagiere, die nun meist in funkelneuem, bequemem Fluggerät reisen. Der Beitritt zur EU im Rahmen der Osterweiterung 2004 ließ die Passagierzahlen der Malév kräftig ansteigen – ein kleines Trostpflaster für die zunehmende Konkurrenz der Günstigflieger, welche die Marktöffnung gen Osten ebenfalls begrüßten. Auch unternehmer-

risch ist die Malév sehr rührig: Sie möchte den ehemaligen Militärflughafen FlyBalaton am Plattensee modernisieren und besonders Deutschland-Urlauber an das ungarische Meer locken. Flottenerneuerung und Ausbaupläne benötigen viel Kapital, und so ist die ungarische Regierung auf der Suche nach finanzkräftigen Investoren. Derzeit sind die Air France, die Austrian Airlines und die chinesische Hainan Airline im Gespräch. Auch zu den Luftfahrtallianzen hat die Malév bereits ihre Fühler ausgestreckt: Für das Frühjahr 2006 ist der Beitritt zur One-World-Allianz bereits vorgesehen.



Seit den 50er-Jahren hat sich bei Fluglinie und Flughafen viel getan.



Bus-Charter

Taxi-Service

Airline-Service

VIP-CAR-Service

Kurier-Dienste

HOFMANN

...fährt exklusiv

Flughafen
Terminal 1/Ankunft
Fon: 07 11/79 63 56
Fax: 07 11/7 97 95 83
Internet: Flughafen-Stuttgart.de -> Service -> Bus + Taxi
E-mail: Hofmann-Airport@t-online.de



Italiens schrägster Anblick

Zu weicher Untergrund bescherte Pisa seine berühmteste Sehenswürdigkeit. Eine Reise in die toskanische Studentenstadt lohnt sich aber nicht nur wegen des Schiefen Turms

Schief gelaufen ist eigentlich nur der Bau des berühmten Turmes – die Vermarktung klappt seit Jahrhunderten wunderbar.

Eigentlich hatten Pisas Stadt­väter dem Schiefen Turm nur eine Nebenrolle zuge­dacht: Das zylinderförmige Gebäude sollte als Glockenturm neben dem imposanten Dom errichtet werden. Jenem Dom, der spätestens seit seiner Weihe im Jahr 1118 Bewunderung und Neid der ganzen Toskana auf sich zog. Doch der 55 m hohe Glockenturm sank kurz nach Baubeginn anno 1173 in den Schwemm­boden ein und neigte sich in den folgenden Jahren langsam, aber bestimmt, auf eine Seite.

Damit wurde er ungeplant zum Wahrzeichen einer Stadt, deren weltberühmte Mathematiker immer wieder ausrechneten, dass der Schiefe Turm schon längst eingestürzt sein müsste. Bis zum heu-

tigen Tag jedoch steht er mitten in Pisa – unter anderem natürlich auch, weil er vor vier Jahren von einem internationalen Ingenieur­team mit Bleigewichten und Stahlkabeln stabilisiert wurde.

Der Schiefe Turm beschert Pisa jährlich hunderttausende Touris-

ten, von denen viele nur das schräge Bauwerk fotografieren und dann gleich weiterfahren. Ein Fehler, denn Pisa hat noch so viel mehr zu bieten: Gleich neben „el Torre“ sind der mächtige Dom, die größte Taufkirche der Christenheit und ein ummauerter Friedhof, auf dem man antike Sarkophage besichtigen kann.

Alle vier Bauwerke stehen auf einer großen grünen Fläche, die der spätromantische Dichter Gabriele d'Annunzio „Piazza dei Miracoli“, Platz der Wunder, nannte – sie heißt heute noch so. Betrachtet man vom Rasen aus die vier Bauten, fällt auf, wie einheitlich diese sind – obwohl zwischen dem Baubeginn des Doms und dem des Friedhofs, dem Campo-

santo, mehr als 200 Jahre liegen. Die Ähnlichkeit ist schnell erklärt: Alle Gebäude sind aus weißem Marmor. Das edle Gestein stammt aus der nahe gelegenen Stadt Carrara, wo es heute noch abgebaut und in alle Welt verkauft wird. Die Marmorsteinbrüche, die man beim Vorbeifahren für schneebedeckte Berge halten könnte, sind bei Touristen ein beliebtes Ausflugsziel. Wem 15 Euro Eintritt für den Schiefen Turm zu teuer sind, der kann für weniger als die Hälfte des Preises den Dom und die Taufkirche, das Baptisterium, besichtigen. Beide Gotteshäuser haben aufwändig gestaltete Kanzeln, deren Reliefs und Statuen Szenen aus dem Leben Christi darstellen.

Der Dom mit der verzierten, schneeweißen Fassade galt jahrhundertlang als monumentalster Bau der Christenheit und diente als Maßstab für die später begonnenen Dombauten in Florenz und Siena. Die Pisaner bringen gern den bekanntesten Sohn der Stadt in Verbindung mit der Kathedrale: So soll Galileo Galilei, der in seinen Schriften begründete, warum die Erde eine Kugel ist, vom Bronzeleuchter im Dom die Gesetze zur Pendelschwingung abgeleitet haben. Seitdem trägt der Leuchter den Namen „Lampe des Galilei“. Bildet der Platz der Wunder das religiöse Zentrum Pisas, ist die „Piazza dei Cavalieri“ das weltliche. Um vom Schiefen Turm dorthin zu gelangen, schlendert man am besten gemütlich durch die von Arkaden gesäumte „Borgo Stret-



Wer seiner Liebsten in Florenz einen Antrag machen will, steht auf der Ponte Vecchio mit ihren zahlreichen Goldschmieden genau richtig.

Flugverbindungen

▲ Montags, freitags und sonntags fliegt Hapag-Lloyd Express laut dem noch bis Ende Oktober geltenden Sommerflugplan von Stuttgart nach Pisa und zurück. Die Reise dauert nur etwas mehr als eine Stunde, und Pisas Flughafen Galileo Galilei ist nur zehn Minuten Busfahrt vom Stadtzentrum entfernt.



Ob Leder, Figuren oder Körbe: Die toskanischen Straßenhändler haben für jeden Touristengeschmack etwas zu bieten.

to“, die schönste Flaniermeile der Altstadt. Hier gibt es verlockend viele kleine Läden, Cafés und Restaurants; immer wieder finden auch ausgedehnte Floh- und Antiquitätenmärkte statt. Die Atmosphäre des Marktviertels ist geprägt von den zahlreichen Studenten, die sich in den Straßencafés treffen oder zur Elitehochschule Scuola

Normale Superiore radeln. Die für Naturwissenschaften berühmte Universität ist im vollständig bemalten Palazzo dei Cavalieri auf dem gleichnamigen Platz untergebracht.

Hier war früher der Sitz des Ritterordens des Heiligen Stephans. Direkt vor dem Gebäude übergeben die Pisaner 1406 zähneknir-

schend dem siegreichen General der florentinischen Truppen die Schlüssel der Stadt, nachdem die alten Feinde von nebenan sie vernichtend geschlagen hatten.

Neigen sich die Pisa-Studien dem Ende entgegen, hat auch die Umgebung allerlei Reizvolles zu bieten. Die Toskana gehört zu den beliebtesten Urlaubsgegenden Europas; hier kann man sich tagelang ans Meer legen, sich bei Bergtouren die gute Kondition beweisen, fulminant essen und Chianti trinken oder in Siena und Florenz die unterschiedlichsten Kunstwerke besichtigen. Florenz, die Hauptstadt der Toskana, ist berühmt für Renaissancebauten, den Dom und einen überaus ästhetischen jungen Mann: David, dessen Vier-Meter-Statue heute in der Galleria dell'Accademia steht. Künstler Michelangelo meißelte den Koloss aus einem einzigen Marmorblock.

David, inzwischen über ein halbes Jahrtausend alt, symbolisiert die Stadt Florenz, die analog zur biblischen Geschichte den „Goliath“ Siena besiegen sollte. Heute vertragen sich alle toskanischen Städte – einer ausgedehnten Reise durch Norditaliens schönste Provinz steht also nichts im Wege. ■



Da staunen selbst die Engelchen: Auch das Baptisterium hat sich leicht auf eine Seite geneigt.

A-La-Playa-Fliegen.



Nonstop nach Mallorca ab € 29,-*

* One-way-Endpreise für ausgewählte Abflüge

Wir lieben Fliegen.

Lust, mal wieder so richtig zu stranden? Kein Problem: Die neue Condor fliegt Sie von vielen deutschen Abflughäfen aus täglich nonstop nach Spanien. Buchen Sie jetzt über www.condor.com, unter 01805-608560 oder im Reisebüro.

Condor
www.condor.com

Sie haben den Dreh raus



Zugegeben – der Ausblick kann nicht aus jedem Fenster mit Roto Frank-Technik so erhabend sein.

Greifen, drehen, fertig. Jeder kennt die Handbewegung, mit der ein Fenster aufgeht. Aber die wenigsten werden das Unternehmen kennen, das hinter dieser Technik steckt: Die Roto Frank AG, die in Leinfelden-Echterdingen ihre Fenster-Beschläge herstellt

Die Roto Frank AG

Was Wilhelm Frank vor 70 Jahren mit tatkräftiger Unterstützung seiner Ehefrau in Stuttgart als Einmannbetrieb begann, ist nunmehr ein Konzern mit 3.300 Mitarbeitern und zwölf Produktionsstätten weltweit, darunter China und USA. Am Stammsitz Leinfelden sind 750 Menschen beschäftigt. Neben der Firmenzentrale befindet sich hier die Forschung und Entwicklung, die Qualitätsprüfung sowie die Produktionsstätte des Roto NT. Der mittelständische Betrieb verzeichnete 2004 einen Umsatz von 482 Millionen Euro. Aufgeteilt ist Roto Frank in die Geschäftsbereiche Baubeschlagtechnik und Bauelemente. Das Kapital der nicht an der Börse gehandelten Aktiengesellschaft befindet sich in den Händen der Gründerfamilie.

Rumms! Die Haustür fällt ins Schloss. Da ist sie wieder, die Ungewissheit: „Sind alle Fenster zu? Ich hab doch vorhin gelüftet!“ Beim Auto schließen sich auf Knopfdruck alle Türen automatisch, bei modernen Modellen sogar noch die Fenster – so was muss auch im Haus keine Zukunftsmusik bleiben. Bei Roto Frank konzentriert man sich daher neuerdings stärker aufs Thema Elektronik.

Es wäre nicht das erste Mal, dass dem Unternehmen ein Quantensprung in der Fenster-Technik gelingt. Der wohl größte Erfolg stammt aus dem Jahr 1935: Damals entwickelte Firmengründer Wilhelm Frank den ersten industriell gefertigten Drehkipp-Beschlag, den Roto N. Ein Name, der – so will es die Legende – von „rotiert total“ abgeleitet wurde, denn bis dato ließen sich die

Fenster zum Öffnen lediglich ganz oder gar nicht aufschwingen. Der Trick mit dem Kipp trat von Stuttgart aus seinen Siegeszug um den Globus an. „Der Drehkipp-Beschlag ist unser Hauptumsatzträger, bei dieser Baubeschlagtechnik sind wir weltweit Marktführer“, sagt Ralph Saile nicht ohne Stolz. Er ist Leiter der Werbung und Kommunikation der Roto Frank AG Baubeschlagtechnik.

Aber was ist eigentlich ein Beschlag? Im wahrsten Sinne des Wortes ist er Dreh- und Angelpunkt. Vereinfacht gesagt versteht man darunter das gesamte Metall, das bei einer Tür oder einem Fenster Rahmen und Flügel verbindet. „Wir sagen dazu: die Intelligenz am Fenster“, erklärt Ralph Saile.

Otto Normalverbraucher bekommt einige der Roto-Produkte im Fachhandel, beispielsweise Dach-



Meilensteine der Firmengeschichte

- 1935** Wilhelm Frank hat eine revolutionäre Idee, mit der er sein Unternehmen gründet: Roto N, der erste industriell gefertigte Drehkipp-Beschlag. Mit ihm lassen sich die Fensterflügel nicht nur ganz öffnen, sondern auch kippen
- 1937** Weltneuheit: Die einschiebbare Roto Bodentreppe wird auf der Leipziger Messe vorgestellt

- 1938** Umzug nach Stuttgart-Zuffenhausen und Entwicklung einer Drehkipp-Beschlagtechnik mit Zweigriff-Bedienung, die bis heute an modernen Fenstern eingesetzt wird
- 1950** Nach der Zerstörung der Produktionsstätten im Krieg wird Leinfelden-Echterdingen zum neuen Standort. Damit beginnt der Aufstieg zum führenden Beschlaghersteller Europas



Ganz nah dran: Roto Frank in Leinfelden profitiert von der Nähe zu Autobahn, Stadtbahn und Flughafen.

fenster und Zubehör wie Rollos und Jalousien. Die berühmten Beschläge hingegen werden nur an Handwerksbetriebe und Unternehmen aus der Fensterproduktion geliefert.

Wilhelm Frank entwickelte mit seinem eifrigen Pioniergeist weitere Innovationen. Dazu zählt jene Treppe zum Dachboden, die sich nach Gebrauch zusammenschieben lässt und oben hinter der Falltür verschwindet. Und auch ein Wohndachfenster, das nach oben wegklappt – sodass man darunter stehen kann, anders als bei den älteren Modellen, die um die Mittelachse schwenkten. Das Unternehmen hält derzeit weltweit bereits über 800 Patente, und weiterhin wird fleißig geforscht. Ergebnis sind dann Produkte wie der Roto NT. Dieser Drehkipp-Beschlag ist das weltweit einzige vollautomatisierbare System. Was bedeutet, dass ihn eine Maschine vollautomatisch an Fensterflügel und -rahmen montieren kann.

In der Roto-Forschung lassen sich ungewöhnliche Szenen beobachten. Da setzt eine Gestalt das Brecheisen an und versucht, ei-

nen Fensterrahmen aufzubrechen. „Was man in den ganzen Krimis zu sehen bekommt, also Scheibe mit Glasschneider auftrennen oder einwerfen, das ist heute längst nicht mehr Stand der Einbruchstechnik. In mehr als zwei Dritteln aller Fälle wird der Rahmen aufgehebelt“, berichtet Ralph Saile. Deswegen setzt Roto Frank in Sicherheitsfragen bei Türen und Fenstern auf robuste Technologie. Die mechanischen Sicherheitsmaßnahmen verborgen sich für das bloße Auge unsichtbar im Fenster. Auf Wunsch gibt es das Ganze gekoppelt mit der Alarmanlage. Vergitterte Fenster gehören also ebenso der Ver-



Historische Fenster-Beschläge aus dem Roto Frank-Familienalbum.

gangenheit an wie die große Kette an der Wohnungstür.

Läuft man im Prüfzentrum in Leinfelden noch ein paar Meter weiter, dann prasselt Wasser auf Scheiben. Mit Hochdruck wird dort Starkregen simuliert, zudem müssen die Fenster auch drohender Korrosion durch Salzwasser widerstehen können. Das Roto-Qualitätsmanagement testet so nicht nur die eigenen Produkte. Im Kundenauftrag kann Roto mit seinem unabhängigen akkreditierten Prüfzentrum auch ganze Fenster auf Dichtigkeit und Einbruchsicherheit testen lassen, selbst wenn diese von anderen Herstellern stammen.

Ins neue Jahrtausend startete Roto Frank mit neuer Energie und den Geschäftsfeldern Solarthermie und Fotovoltaik. Und was ist sonst noch zu erwarten? „Eine neue Art, Fenster zu öffnen, wird es wohl kaum geben“, schmunzelt Saile. Vielmehr führe der Trend auch im Hause Roto zu mehr Komfort und Bequemlichkeit. Das reicht von selbstreinigenden Fenstern, an denen die Wassertropfen abperlen, über Schiebetüren, die sich fast mit dem kleinen Finger öffnen lassen, bis hin zu kleinen „elektronischen Helferlein“. Diese „Helferlein“ sollen selbstständig lüften sowie Fenster kippen und wieder schließen können.



Ralph Saile, Leiter Werbung/Kommunikation Roto Frank AG Baubeschlagtechnik

„Mit unserer Konzernzentrale in Leinfelden-Echterdingen haben wir einen sehr großen Standortvorteil. Die Verkehrsanbindung ist ideal: Stadtbahnnetz mit Haltestelle direkt vor dem Unternehmen, Autobahnanschluss und natürlich den Flughafen. Weil unsere Vertriebsniederlassungen immer in der Nähe von Flughäfen gelegen sind, ist das geradezu ideal. Eine entscheidende Bedeutung hat für

uns die Verbindung nach Graz, weil wir dort in der Nähe ein Produktionswerk haben. Relativ häufig geht es auch nach Brüssel und nach Warschau, dort liegen unsere Zentren für die Niederlassungen in West- und Nordosteuropa. Die immer vielfältigeren Flugverbindungen bringen uns auch unseren strategischen Märkten wie Indien, Brasilien und Argentinien immer näher.“

- 1957** Entwicklung des Aluminium-Beschlagsystems
- 1968** Wilhelm Frank bringt die weltweit erste Dachfensterkonstruktion zum Klappen auf den Markt
- 1979** Roto Frank setzt seine Expansion mit Werken in Frankreich und Österreich fort, nachdem bereits in Slowenien ein Montagewerk errichtet worden ist. In den USA wird ein Vertriebsstützpunkt aufgebaut

- 1989** Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft, neuer Name: Roto Frank AG
- 1999** Einführung des völlig neu entwickelten Drehkipp-Beschlagsystems Roto NT, das vollautomatisch auf Fenster montiert werden kann. Die neuen Geschäftsfelder Solarthermie und Fotovoltaik werden erschlossen



Im Hintergrund das Haff, wo die wilden Vögel wohnen – im Vordergrund der Airport, auf den die zahmen Greifvögel aufpassen.

Greifvögel und Günstigflieger kreisen über Faro

Der portugiesische Flughafen Faro liegt in der Nähe eines vogelreichen Naturparks. Deswegen leistet er sich etwas ganz Besonderes: eine eigene Falknerei

Sieben Meter sind nicht viel, gerade mal so hoch wie ein zweigeschossiges Haus. Genau sieben Meter liegt der Flughafen Faro über dem Meeresspiegel. Er grenzt direkt an das 17.000 Hektar große Naturreservat Ria Formosa. Eine Haff-Landschaft, die seit Jahrhunderten Flamingos und Störchen Zuflucht bietet, aber auch Salzmarschvögeln und anderen seltenen Vogelarten.

Insofern ist viel los im Luftraum über dem meernahen Gebiet. Die einheimischen gefiederten Flieger begegnen dort ihrer ungleich größeren Aluminium-Konkurrenz. Damit die beiden Arten nicht kollidie-

ren, hat sich der Flughafen einer jahrhundertealten Methode verschrieben, der Falknerei. Die ist ebenso bewährt wie ungiftig: Greif-

vögel werden von einem Trainer, dem Falkner, geschult – danach erschrecken sie gezielt die kleineren Vögel. Dadurch achten die kleinen Flatterer auf eine sichere Distanz zu den Greifvögeln und somit auch zu den Flugzeugen. Weil die maritime Umwelt verpflichtet, registriert und kontrolliert der Flughafen auch seinen Wasser-

und Elektrizitätsverbrauch und stellt effektive Einsparungsstrategien auf. Das meiste davon spielt sich hinter den Kulissen ab. Was den Passagieren vielleicht auffällt, ist die Mülltrennung im Terminal. So etwas ist in Südeuropa eher ungewöhnlich, dürfte aber viele Deutsche an zu Hause erinnern. Die Stadt Faro hat etwa 40.000



Spätestens hier beginnt der Urlaub, auch für Reisende aus Stuttgart.

Einwohner und einen historischen Stadtkern mit alten römischen und arabischen Mauern, engen Gassen und guten Einkaufsmöglichkeiten. Sie gilt auch als Hauptstadt der Störche; solange diese im Kirchturm nisten, sagt man, stünde Faro unter einem guten Stern. Statistiker haben übrigens nachgewiesen, dass die Geburtenrate in der Storchentadt etwas höher ist als der Landesdurchschnitt.

Der nahe beim Stadtzentrum gelegene Flughafen ist für die meisten Algarve-Touristen der Start- und Zielpunkt ihrer Portugal-Reise. Im Juli 1965 nahm er seinen Betrieb auf – ist also dieses Jahr ins Schwabenalter gekommen. Parallel zum touristischen Aufschwung der Algarve wächst der zweitgrößte portugiesische Flughafen kontinuierlich. In den vergangenen elf Jahren stiegen die Passagierzahlen pro Jahr um durchschnittlich vier Prozent. 2004 nutzten über viereinhalb Millionen Passagiere den südlichen Flughafen.

Dieses Wachstum hatte bereits in den 80er-Jahren an Fahrt aufgenommen: Ein neues Terminal, das die staatseigene Betreibergesellschaft ANA-Aeropostos de Portugal S.A. im August 1989 eröffnete, war auf eine Jahreskapazität von drei Millionen Passagieren ausgelegt. Doch diese Zahl wurde bereits zwei Jahre später erreicht. Ein Ende der Entwicklung ist derzeit nicht abzusehen. Wie auch in Stuttgart ist der Boom den Günstigfliegern zu verdanken. Jeder dritte Passagier, der

in der Algarven-Metropole aus dem Flugzeug steigt, ist mit EasyJet & Co. angereist.

Derzeit stammen noch mehr als 60 Prozent der Passagiere aus Großbritannien. Doch schon an zweiter Stelle folgen die Deutschen. Sie alle kommen am liebsten in den Sommerferien: Im August landen sechs Mal mehr Urlauber als im Januar. Dabei hat der Aeroporto mit dem offiziellen Kürzel FAO dank 3.000 Sonnenstunden im Jahr quasi eine Schönwettergarantie.

Die Höhenflüge sind auch auf der Erde spürbar: Wenn die Passagiere unter den markant geschwungenen gelben Arkaden in den Terminals wandeln, können sie zwischen einer ansehnlichen Zahl an Boutiquen und Läden wählen. Ein Geschäft mit Fanartikeln lockt auch noch im Jahr nach der Europameisterschaft in Portugal die Fußballfans. Im kunsthandwerklichen Laden kann man sich kurz vor der Rückreise mit Souvenirs, Porzellan und Töpferwaren für die Lieben daheim eindecken. Zweieinhalb Millionen Euro ließ es sich der Flughafen kosten, die Verkaufsflächen zu renovieren und zu erweitern, um Wünschen nach mehr Dienstleistung nachzukommen.

Momentan werden ein neues Instrumentenlandesystem sowie zwei Schnellabrollwege in Betrieb genommen, damit die Sicherheit des Flughafens bei den bis zu 24 Flugbewegungen pro Stunde nicht gefährdet wird. Die weitere Entwicklung von FAO bis ins Jahr 2020



Der Shopping-Bereich wuchs seit 1989 um 53 Prozent. Erst kürzlich hat der Flughafen wieder zweieinhalb Millionen Euro investiert.

ist in einem Masterplan festgelegt, der von einem internationalen Konsortium unter Leitung des Amsterdamer Flughafens Schiphol

erstellt wurde. Bis dahin geben die Falken Acht, dass die kleinen Vögel auf dem Flughafengelände nicht überhand nehmen.

Mit uns ist alles möglich!



Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!



70191 Stuttgart
Nordbahnhofstraße 25 · Telefon 07 11/25 09-0
und in allen Auto-Staiger Betrieben

www.autostaiger.de ...26x in ganz Deutschland

zum Vergleich

	FAO	STR
Gesamtfläche	220 Hektar	390 Hektar
Bahnlänge(n)	2.490 Meter	3.345 Meter
Passagiere 2004	4,6 Millionen	8,8 Millionen
Flugbewegungen 2004	32.580	156.900

Flugverbindungen

▲ Drei Fluggesellschaften starten dreimal die Woche von Stuttgart nach Faro: Condor, Hapagfly und LTU. Die Flugzeit vom Ländle an die Algarve beträgt drei Stunden, allerdings gewinnt man auf der Hinreise durch die Zeitumstellung eine Stunde.

Ferienjob für den Radio-Mann FLUGBLATT hilft beim Helfen



„Na, Schmidie, erzähl mal von deiner Arbeit im Flugzeugbauch!“

38 Grad hatte es zwischen den Flugzeugen. In dieser Bullenhitze musste ein absolutes Greenhorn gleich tonnenweise Koffer verladen. Es war der erste Tag der Sommerferien, und der arg schwitzende Mann war SWR1-Moderator Thomas Schmidt. Sein Einsatz markierte den Auftakt zur SWR1-Sommeraktion „Moderatoren machen Ferienjobs“.

Weil Schmidt als Allererster seinen Job antrat, wichen die Kollegen von Radio und Fernsehen kaum von seiner Seite. Stündlich wurde in SWR 1 über den Zustand seiner Bandscheiben berichtet, und auch abends in der Landesschau konnten Zuschauer sehen, wie Schmidt bei manch schwerem Gepäckstück in die Knie ging.

Der Radio-Mann selbst trug es mit Fassung. Vor allem aber klotzte er



Der nächste schwere Koffer kommt bestimmt – Thomas Schmidt trug's mit Fassung und erstaunlichen Kräften.

richtig ran, nachdem das Kamera-team mit seinen Sonderwünschen endlich weg war. Selbst Gepäckprofis vom Flughafen waren voll des Lobes: „Den würden wir nehmen“, sagte Andreas False, der Schmidt den ganzen Tag über begleitet hatte.

Schmidt selber verteilte per Radio ebenfalls Komplimente: „Es gibt hier hunderte von Menschen, die das jeden Tag machen. Es ist wirklich ein knüppelharter Job, und jeder, der ihn macht, verdient allergrößte Hochachtung.“ Künftig will Schmidt, der etliche Tonnen Gewicht gestemmt hat, seine eigenen Koffer so leicht wie möglich halten.

Zehn Rollstühle und zehn Matratzen haben sich jüngst auf die Reise gemacht: mit Air Baltic nach Lettland. Im Dorf Madliena, 80 Kilometer östlich der Hauptstadt Riga, wurde die Luftfracht sehnsüchtig erwartet. Dort gibt es ein Heim mit 80 Betten, in dem behinderte und pflegebedürftige Menschen leben. Es herrscht Mangel an Rollstühlen und Matratzen.

Das hat die Tübingerin Rosemarie Knauss mit eigenen Augen gesehen, als sie im April 2005 für mehrere Wochen da war. Die 63-jährige Ergotherapeutin im Ruhestand kam im Auftrag einer Stiftung und engagierte sich ehrenamtlich bei der Personal-Fortbildung.

Ihre Beobachtung: „Dort sind viele Operationen nicht bezahlbar. Parallel fehlt es oft an geeigneten Rollstühlen. Also müssen viele Patienten immer im Bett bleiben –

bei dem Anblick hat mir das Herz geblutet.“

Nach ihrer Heimkehr beschloss sie, dem Pflegeheim in Lettland noch einmal zu helfen. Über alte Kontakte konnte sie ausrangierte Rollstühle und Matratzen beschaffen, die sie zu Hause sorgfältig reinigte und verpackte.

Auch für den Transport der Gaben fand sie Unterstützung: Ihre Nichte Rebekka, eine Mitarbeiterin des FLUGBLATTS, stellte den Kontakt zu Air Baltic her. Die Airline wiederum half gerne und transportierte die Spenden kostenlos. Bertolt Flick, Präsident der Fluggesellschaft: „Air Baltic ist eine regionale Fluglinie, die die Menschen zwischen dem Baltikum und Deutschland verbinden will und das Engagement füreinander unterstützt. Daher haben wir den Transport gerne kostenlos übernommen.“



Rosemarie Knauß und zwei Helfer lieferten die Luftfracht am Airport ab.

Enge Termine, große Auflagen, Metallic-Sonderfarben,
Lacke, hohe Grammatoren, Crossmedia Publishing,
höchste Ansprüche? **Machen wir gerne!**

BECHTLE
Druck&Service
ESSLINGEN

Zeppelinstraße 116
73730 Esslingen
Telefon 0711/656775-0
Fax 0711/656775-455
www.bechtle-dus.de

Wir drucken und verarbeiten erstklassige Kundenzeitschriften, Mitarbeiterzeitschriften, Geschäftsberichte, Imagebroschüren, Kataloge, Prospekte, Zeitungen, Zeitschriften und begleiten Sie bis zum Versand Ihrer Medien.

Harald Weimer: 0711/656775-261
harald.weimer@bechtle-dus.de

Zeitreise auf dem Stuttgarter Vorfeld

Flughafen-Alltag vor 50 Jahren: Eine Lockheed L-1049 Super Constellation rollt auf dem Vorfeld zur Abstellposition. Die vier 18-Zylinder-Doppelsternmotoren, die bis zu 3.250 PS liefern, blubbern nochmals laut auf. Dann ist Ruhe. Anfang September 2005 landete in Stuttgart wieder eine „Super Connie“. Es war die in Basel stationierte Breitling Super Constellation, US-amerikanische Zulassung N73544. Markantes Erkennungszeichen ist ihr dreiteiliges Heckleitwerk. Der Grund für die ungewöhnliche Bauform ist eigentlich banal: Eine andere Konstruktionsform hätte nicht in den Flugzeughangar von Auftraggeber Howard Hughes gepasst. Ihren Erstflug hatte die Super



Nostalgie kann fliegen: Die Super Connie war zu Besuch.

Connie im Jahre 1950. Bis zu 99 Passagiere fanden Platz in diesem ersten kommerziell erfolgreichen Verkehrsflugzeug der Welt mit Druckkabine. Seine Reichweite überstieg 7.000 Kilometer. Doch die „Connie-Ära“ gehört der Vergangenheit an. Die Breitling Super Constellation ist das einzige und letzte flugtüchtige Exemplar

Europas. Ihr jetziger Eigentümer, die Super Constellation Flyers Association (SCFA), kaufte die ehemalige Militärmaschine vor knapp zwei Jahren in Kalifornien. Mit der „Star of Switzerland“ in der Lackierung des Hauptsponsors Breitling besitzt die SCFA jetzt einen Veteranen, mit dem sie bei Flugshows in ganz Europa majestätisch den

Himmel durchpflügen kann. Grund für den Stop-over in Stuttgart war das Oldtimer-Fliegetreffen auf der Hahnweide. Einziger Wermutstropfen: Weil die Breitling Super Constellation keine Passagierzulassung hat, muss man erst SCFA-Mitglied werden, um das Fliegerfeeling von vor 50 Jahren am eigenen Leib spüren zu können.

Gib Tatze: Germanwings macht den Bearbus flügge



Einen bärigen Berlin-Botschafter schickt Germanwings durch die Lüfte. Der Airbus A 319 wurde mit Ohren, Nase, Tatze und einer flotten Sonnenbrille bemalt. Die bei kleinen und großen Flugzeugfreunden besonders beliebte Maschine wirbt für Berlin-Schönefeld, das dritte Drehkreuz des Günstigfliegers neben Stuttgart und Köln/Bonn.

Neuer Name für bewährte Airline



Hapag-Lloyd, steht das nicht für eine Reederei, für Containerfrachter und Kreuzfahrtschiffe? Nicht nur: „Jetzt gehen wir den nächsten Schritt und verbinden den bewährten Namen Hapag mit dem neuen und modernen fly“, erläutert Wolfgang John, Chef von Hapagfly, ehemals Hapag-Lloyd Flug, die Neuausrichtung. Die ganze Hapag-Familie gehört zur TUI AG, Europas führendem Reisekonzern. Nun wird nach und nach die gesamte Hapagfly-Flugzeugflotte mit dem neuen Schriftzug versehen.

TAXI | AUTO | ZENTRALE



Wir sind für Sie
rund um die Uhr
zur Stelle!

KURIER | TAXI | STUTTGART



(TEL 0711) 55 10 000

(TEL 0711) 19 416

Taxi-Auto-Zentrale Stuttgart · Karlsbader Straße 42 · 70372 Stuttgart



Boeing 737-300

Technische Daten

Spannweite:	28,90 m
Länge:	33,40 m
Reichweite:	4.550 km
Max. Startgewicht:	62 t
Sitzplätze:	148

Fly me begann im März 2004 mit günstigen Flügen innerhalb Schwedens und weitete dieses Angebot nun auch auf andere europäische Länder aus. Auf einem Charterflug kam diese Maschine, die für die „Rhapsody in Rock“-Tour des schwedischen Pianisten Robert Wells wirbt, nach Stuttgart.

Technische Daten

Spannweite:	34,09 m
Länge:	44,51 m
Reichweite:	4.400 km
Max. Startgewicht:	93 t
Sitzplätze:	210



Airbus A321-200

Livingston Energy Flight ist aus dem italienischen Ableger der österreichischen Lauda Air hervorgegangen und bietet mit ihren auffällig lackierten Maschinen Charterflüge im Mittelmeerraum an. Ein Einzelcharter aus Kopenhagen bescherte dem Flughafen Stuttgart einen erstmaligen Besuch.



Boeing 757-300

Technische Daten

Spannweite:	37,98 m
Länge:	54,43 m
Reichweite:	6.000 km
Max. Startgewicht:	123 t
Sitzplätze:	244

Ehemals unter dem Namen American Trans Air bekannt, versucht ATA Air heute auf dem hart umkämpften amerikanischen Inlandsmarkt mitzumischen. Da kommen Aufträge des US-Militärs stets sehr gelegen, die auch diese Boeing 757-300 über den großen Teich nach Europa führten.

Technische Daten

Spannweite:	43,45 m
Länge:	57,22 m
Reichweite:	7.490 km
Max. Startgewicht:	148 t
Max. Zuladung:	49 t



McDonnell Douglas DC-8-73F

Zweifellos gehört die McDonnell Douglas DC-8 zu den rüstigen Oldtimern der zivilen Luftfahrt, stammt ihre Konstruktion doch aus 50er-Jahren. Für Frachtgesellschaften wie die amerikanische ATI ist sie jedoch nach wie vor das ideale Fluggerät für den weltweiten Transport unterschiedlichster Güter.

In sein neues Terminal und das vergrößerte Vorfeld hat der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden rund zwölf Millionen Euro investiert.



Größer. Neuer. Fertig.

Ein lichtdurchflutetes Terminal und ein größeres Vorfeld sind fertig: Der Baden-Airpark hat jetzt genug Platz zum Wachsen

Das Wachstum des Flughafens Karlsruhe/Baden-Baden (FKB) schreitet schnell voran. Ab Mitte September können die Passagiere dort das neue Terminal nutzen. Ende August reiste Ministerpräsident Günther Oettinger extra für eine feierliche Einweihung an. Mitte September konnte die Öffentlichkeit bei einem „Tag der offenen Tür mit Reisemarkt“ erste Blicke in die Hallen und auf die Angebote werfen. Seit dem 19. September wird das Terminal durch die Passagiere genutzt. In den Bau der

11.000 Quadratmeter großen Halle hat der FKB zehn Millionen Euro investiert. Trotz Insolvenz des Generalunternehmers Walter Bau ist das Terminal nur zweieinhalb Monate später als geplant betriebsbereit. Eine weitere Baustelle wurde bereits Ende Juli fertig: das neue Vorfeld. Thomas Voit, Baudirektor aus dem Innenministerium Baden-Württemberg, gab es gemeinsam mit Baden-Airpark Geschäftsführer Manfred Jung für den Flugbetrieb frei. Auf der 18.500 Quadratmeter

großen Fläche können nun sieben Flugzeuge der Typen Airbus A 320 oder Boeing 737 nebeneinander stehen, bislang reichte der Platz nur für drei Maschinen gleichzeitig. Zwei Millionen Euro kostete das neue Vorfeld und war nach fünf Monaten Bauzeit fertig. Der Ausbau war dringend notwendig: Mit 324.490 Passagieren im ersten Halbjahr 2005 haben bereits 23,1 Prozent mehr Passagiere als im Vorjahreszeitraum den Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden genutzt. „Die ständige Steigerung unserer Passagierzahlen und unser stetig wachsendes Flugangebot haben die schnellstmögliche Umsetzung der ersten Baumaßnah-

men gefordert“, so Jung. Schon eine Woche nach der Freigabe des Vorfelds wurde spürbar, wie dringend die Erweiterung nötig war: Am 29. Juli erlebte der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden seinen stärksten Tag seit Bestehen. Über 4.000 Fluggäste, 30 Flugbewegungen im Pauschal- und Linienverkehr und die Abfertigung von bis zu vier Flugzeugen parallel waren ein neuer Rekord für den Airport.

Im neuen Terminal zeugt ein Kunstwerk davon, dass sich der Flughafen mit der Region verbunden fühlt. Im Haupteingangsbereich, vor dem Informationsschalter, wurde eine in der Staatlichen Majolika Manufaktur Karlsruhe gebrannte Grundsteinfliese eingebaut. Die in der dunkelblauen Hausfarbe des Flughafens gehaltene Fliese ist 40 Zentimeter lang und breit und wurde mit dem gelb-roten Flughafenlogo sowie der Jahreszahl 2005 versehen. Majolika in Karlsruhe ist Deutschlands einzige Keramikmanufaktur und fertigt beispielsweise auch die Statue für den Deutschen Medienpreis. ■



Ihr Hotel Zum Abheben!

Ascot
Hotel Stuttgart-Airport

- ★ nur wenige Minuten vom Flughafen entfernt
- ★ **Shuttleservice** täglich von 04.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 24.00 Uhr
- ★ **kostenfreies early-morning-breakfast** von 04.00 bis 06.00 Uhr
- ★ **Wireless Highspeed Internetzugang**
- ★ **großzügige, komfortable Zimmer** warten auf Sie

**Karl-Benz-Strasse 25
70794 Filderstadt
Telefon (0711) 70 90-0
Telefax (0711) 70 90-100
ascotairport@ascothotels.de
www.ascothotels.de**

Ist doch naheliegend!

Für Bücherwürmer und Leseratten

Literaturempfehlungen von Christiane Ziegler, Treffpunkt Buch – Buchhandlung am Flughafen Stuttgart, Terminal 1, Ebene 4



Drama über den Wolken

Der Roman spielt in den späten 50er-Jahren. Zwei amerikanische Düsenjägerspiloten, in Marseille gestartet, versuchen unter gefährlichen Bedingungen auf einem amerikanischen Stützpunkt in Deutschland zu landen.

Dieses Drama durchsetzt der große Romanier Salter mit Rückblicken auf das Leben der beiden. Sie sind Freunde und Rivalen – sie lieben dieselbe Frau. Die Sprechfunkanlage des einen ist ausgefallen, und der andere muss ihn in einer dramatischen Aktion bei der Notlandung führen.

James Salter · Cassada · btb Verlag · ISBN 3-442-73277-8 · 8,00 €

Alles, was Kinder auf einem Flughafen interessiert

Willkommen auf dem Flughafen! Komm mit auf eine spannende Entdeckungsreise und staune, was hier alles im Lauf eines Tages geschieht. Es ist immer der gleiche Flughafen und dieselbe Abflughalle zu sehen. Doch von Stunde zu Stunde verändert sich vieles, und alles sieht ein bisschen anders aus. Es gibt immer etwas Neues zu entdecken! Die bunten Wimmelbilder laden Kinder ab 3 Jahren zu einer informativen Zeitreise ein.

Ein ganzer Tag auf dem Flughafen · Herbig Verlag · ISBN 3-88010-559-6 · 12,95 €



Durchblick für Sparfüchse

Einfach mal dem Alltag entfliehen, ein paar romantische Stunden in Paris verbringen, in London oder Mailand Shoppen gehen ... Kurztrips in europäische Metropolen sind „in“, seit sie mit den Billigfliegern für jedermann bezahlbar geworden sind. Doch der Markt ist unübersichtlich. Für mehr Durchblick sorgt der Marco Polo „Fly away!“.

Es werden die wichtigsten Günstigairlines, ihre Leistungsprofile und Buchungsformalien vorgestellt. Zusammen mit den Low-Budget-Insidertipps haben Sie mit diesem Günstigflieger-Ratgeber alle Informationen, die Sie für einen gelungenen und preisgünstigen Städtetrip brauchen.

Marco Polo · Fly away! · ISBN 3-8297-0339-2 · 4,95 €

FLUGBLATT

Erscheint vierteljährlich, Auflage 70.000 Exemplare

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH
PF 23 04 61, 70624 Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 07 11/9 48-3753,
E-Mail: presse@stuttgart-airport.com

Redaktion

Volkmar Krämer (verantwortlich)
Veronika Renkenberger

Beiträge in diesem Heft

Aurel Butz, Rebekka Knauf, Volkmar Krämer,
Veronika Renkenberger, Nico Ruwe, Beate Schleicher

Koordination, Layout

Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG,
73732 Esslingen, Telefon: 07 11/93 78 93-0
E-Mail: info@werbeagentur-beck.de
Internet: www.werbeagentur-beck.de

Anzeigenverwaltung

Beck Medien- und Verlags-GmbH
Karin Weber, 73732 Esslingen
Tel. 07 11/33 59 16, Fax 07 11/93 78 93-9,
E-Mail: info@beckmedien.de

Druck

Bechtle Druck&Service Esslingen,
Zeppelinstr. 116, 73730 Esslingen

Bildnachweise

Günter Bergmann, Aurel Butz, Andreas Dürr,
Dominik Förster, Flughafen Karlsruhe/Baden-
Baden, Flughafen Faro, Fototec-ENIT, FSG,
Frank Paul Kistner/SWR, Christian Klamm,
Rebekka Knauf, Christel Korte/SWR, Matthias
Lindner, Lokstoff!, Malév, Olthoff/AOC, Reichel
+ Stauth, Veronika Renkenberger, Maks
Richter, Roto Frank AG, Richard Wegier/SCFA,
C. Wöllhaf GastroService GmbH

www.stuttgart-airport.com

Flugblatt

ist titelschutz- und warenzeichenrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Zitate aus dem Inhalt sind bei Quellenangabe erwünscht, Belege erbeten. Die Angaben in dieser Publikation beruhen auf sorgfältigen Recherchen der Autoren. Herausgeber und Autoren können jedoch keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Publikation übernehmen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Alle Rechte vorbehalten.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Juli 2004



SKY airlines EUROPE

GESCHÄFTSREISE



BRATISLAVA

KAFFEEHAUS

BESUCHE



WIEN

ab **54** €

SkyShuttle Bus Bratislava-Wien um nur 10 €/Strecke.

Stuttgart - Bratislava

12345..	09:15	10:55	29.03. – 28.10.
12346.7	19:45	21:25	28.03. – 28.10.

Bratislava - Stuttgart

12345..	07:00	08:45	29.03. – 28.10.
12346.7	17:30	19:15	28.03. – 28.10.

Flugtage

Abflug

Ankunft

Periode

Preise sind one-way inklusive Flugsteuergeldern. Der Tarif ist von der Verfügbarkeit der Plätze abhängig. Abflug von Bratislava.

0190 66 11 80 (0,41 €/min)

skyeurope.com

Hochdeutsch zum Taxipreis.

2x täglich: Stuttgart-Hannover

ab **19,99 €***

inkl. Steuern
& Gebühren

Außerdem:

Bari, Berlin-Tegel, Dublin, Manchester, Neapel, Sardinien,
Sizilien, Toskana, Venedig

Fliegen zum Taxipreis



hlx.com

© 0180 509 3509

* Der Preis des bei Internetbuchung während der Happy HLE Hours (Dienstage ab 10 Uhr) begrenzte Sitzplatzangebot. Buchen Sie im Callcenter (12 Cent/Min) an Desktop oder an den Touchscreens (auch mit Sitzplatz) unserer Abflughäfen – jeweils zzgl. 7,50 € bei internationalen Flugtickets und 9,70 € bei inländischen Flugtickets. Aufnahme Flugbetrieb von Stuttgart nach Hannover am 12.09.2015